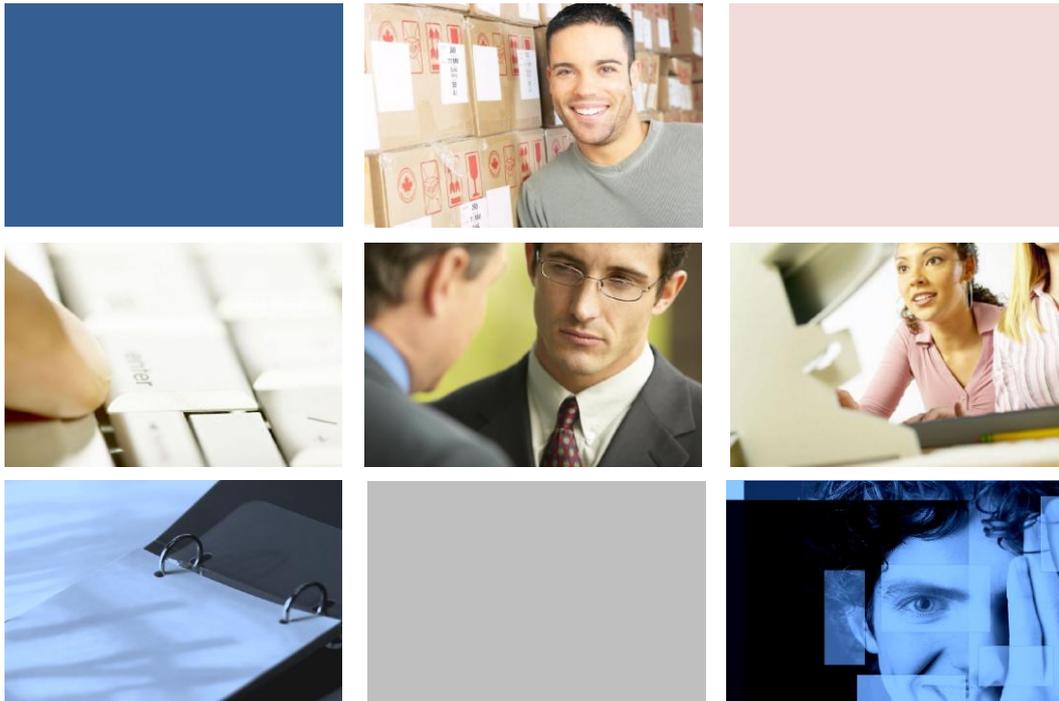


# Thüringer Gründer- und Nachfolgereport 2012



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Beratungsnetzwerk „Gründen und Wachsen in Thüringen“ (GWT), ein Gemeinschaftsprojekt der Thüringer Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern unter Projektleitung der

Industrie- und Handelskammer Südthüringen  
Hauptstraße 3  
98529 Suhl-Mäbendorf

### **Projektförderer**

Freistaat Thüringen  
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie  
Europäischer Sozialfonds

### **Redaktion**

Projektmitarbeiter des Beratungsnetzwerkes „Gründen und Wachsen in Thüringen“ (GWT), des „Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen“ (ThürlnG) sowie des Thüringer Hochschulgründernetzwerkes

### **Bildnachweis**

Lizenzfreie Premium Cliparts – Data Becker, Goldene Serie

Alle Rechte vorbehalten  
© Erfurt, 2012

Die Inhalte in diesem Report sind von der Redaktion sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie für die Vollständigkeit und Korrektheit nicht übernommen werden.

Erfurt, Dezember 2012

## Das Wichtigste in Kürze:

*Qualität und gute Unterstützung beim Start in Thüringen – Gründerreport 2012*

- **Betriebsgründungen knapp 6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt**

Die positive wirtschaftliche Entwicklung von 2010 hat sich 2011 fortgesetzt. Infolge dessen besteht in der Bundesrepublik Deutschland die höchste Erwerbstätigkeit und niedrigsten Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung.<sup>1</sup> Die Arbeitslosenquote in Deutschland sank von 7,7% in 2010 auf 7,1% in 2011 und in Thüringen von 9,8% (2010) auf 8,8% (2011). Insgesamt ist das Gründungsinteresse deutschlandweit um 4,8% und in Thüringen um 8,5% auf 15.695 zurückgegangen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und können u.a. durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, aber auch anhand der demografischen Entwicklung begründet werden. Gleichzeitig lag 2011 der Anteil der Betriebsgründungen (Unternehmen mit besonderer wirtschaftlicher Substanz, die als Personen oder Kapitalgesellschaft bzw. als Betriebe mit Mitarbeitern gegründet werden) an den Gewerbeanmeldungen insgesamt in Thüringen knapp 6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (Bund: 17,6%, Thüringen: 23,4%).
- **Innovative Gründungen werden gezielt unterstützt**

Innovative Gründungen sind für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region unverzichtbar. Sie weisen nicht nur eine hohe Forschungs- und Entwicklungs- (F&E) Tätigkeit auf, sondern schaffen darüber hinaus auch besonders viele hochwertige Arbeitsplätze. Die Thüringer Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, haben deshalb gemeinsam die Thüringer Initiative für innovative und technologieorientierte Unternehmen (ThGI) entwickelt. Als Ergebnis dieser Initiative wurden 2011 Ansprechpartner an allen Thüringer Hochschulen sowie eine zentrale Anlaufstelle für innovative Gründungen eingerichtet, das Thüringer Netzwerk für innovative Gründungen (Thürlng). 2011 wurden durch Thürlng bereits 27 innovative Gründungen begleitet. Voraussichtlich zwei Drittel werden bis 2013 die Gründung in Thüringen vollziehen. Zudem wurde eine Vielzahl an maßgeschneiderten Veranstaltungen und Wettbewerben durchgeführt.
- **Unternehmensnachfolgen mit steigender Bedeutung für Thüringer Wirtschaft**

Bis zum Jahr 2020 werden deutschlandweit rund 124.000 Unternehmen vor einem Generationswechsel stehen. Gerade in den neuen Bundesländern wird der Anteil übergabefähiger Betriebe stark ansteigen. Insbesondere zu rechtlichen und steuerlichen sowie finanziellen Themenschwerpunkten besteht Beratungsbedarf. Insgesamt kann für Thüringen festgestellt werden, dass die Beratungslandschaft breit aufgestellt ist und interessierten Unternehmern zahlreiche Beratungs- und Informationsangebote zur Verfügung stehen. Zu ihnen gehört unter anderem die „Roadshow Unternehmensnachfolge“, die in diesem Jahr zum dritten Mal durch das Beratungsnetzwerk „Gründen und Wachsen in Thüringen“ ausgerichtet wird. Seit Beginn der Veranstaltungsreihe konnten in den Jahren 2010 und 2011 mehr als 1.500 Teilnehmer verzeichnet werden - Tendenz steigend.

---

<sup>1</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit. Arbeitsbericht 2011. Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit. 59. Jahrgang, Sondernummer 2, S. 11.

# Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze: .....	I
Inhaltsverzeichnis .....	II
Einführung .....	III
<b>1 Daten und Fakten zum Gründungsgeschehen .....</b>	<b>1</b>
1.1 Anzahl der Gewerbeanmeldungen .....	1
1.2 Regionale Verteilung der Gründungen in Thüringen .....	4
1.3 Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz .....	6
1.4 Branchenverteilung der Thüringer Gründer .....	7
1.5 Gewerbeanmeldungen nach Rechtsformen.....	9
1.6 Selbstständigquote.....	11
<b>2 Unternehmensnachfolge in Thüringen.....</b>	<b>14</b>
2.1 Aktuelle Nachfolgesituation in Deutschland und Thüringen .....	14
2.2 Unterstützungsleistungen bei der Unternehmensnachfolge.....	16
2.3 Unterstützungsleistungen bei der Unternehmensnachfolge.....	19
<b>3 Bedeutung von innovativen Gründungen für den Freistaat Thüringen .....</b>	<b>22</b>
3.1 Begriffliche Abgrenzungen .....	22
3.2 Statistische Auswertungen .....	22
3.3 Venture-Capital (VC)-Investitionen in Thüringen .....	30
3.4 Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen (ThürInG) .....	31
3.5 Ausblick.....	36
<b>4 Das Thüringer Hochschulgründernetzwerk .....</b>	<b>37</b>
<b>5 Nachhaltigkeit der Existenzgründungen in Thüringen.....</b>	<b>40</b>
<b>6 Handlungsempfehlungen und Ausblick.....</b>	<b>41</b>

## Einführung

Thüringen blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück. Die Arbeitslosenquote ist nach wie vor die niedrigste der neuen Bundesländer und die Wirtschaft verzeichnet ein Wachstum von 3,4%.<sup>2</sup> Verantwortlich für die hohe Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit sind die kleinen und mittleren Unternehmen, die zum Teil eine sehr lange Tradition aufweisen.

Einen wesentlichen Beitrag für den ökonomischen Erfolg des Wirtschaftsstandortes Thüringen leisten die zahlreichen Existenzgründungen. Sie bringen frischen Wind in die mittelständische Wirtschaft und sorgen mit ihren innovativen und kreativen Produkten und Dienstleistungen für einen dynamischen Wettbewerb.

Der Thüringer Gründerreport 2012 des Beratungsnetzwerkes „Gründen und Wachsen in Thüringen“ (GWT) untersucht die Gründungsdynamik einschließlich des Bereichs Unternehmensnachfolge im Freistaat. Nach Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM Bonn) suchen zwischen 2010 und 2014 jährlich rund 22.000 Familienunternehmen einen Nachfolger<sup>3</sup>. Wie wichtig eine rechtzeitige Planung ist, woran Nachfolger und Übergeber hierbei denken müssen und welche Beratungsangebote ihnen zur Verfügung stehen, ist Gegenstand der Situationsanalyse.

Darüber hinaus wird die Bedeutung innovativer Gründungen für Thüringen dargestellt, die durch die Thüringer Initiative für Innovative und technologieorientierte Gründungen gefördert werden. Bestandteile dieser Initiative sind die Einrichtung des Thüringer Netzwerks für Innovative Gründungen sowie des Hochschulgründernetzwerks. Das Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen (ThürlnG) hat eine Gründerbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse belegen u.a., dass es einerseits Herausforderungen bei der Kapitalbeschaffung sowie formellen und rechtlichen Anforderungen gibt, aber andererseits die zahlreichen Hilfs- und Unterstützungsangebote sowie Fördermöglichkeiten im Freistaat als sehr positiv eingeschätzt werden.

Wir wünschen allen Lesern eine anregende Lektüre und allen Gründern dauerhaft gutes Gelingen und viel Erfolg bei Ihren Vorhaben.

---

<sup>2</sup> Vgl. WIR in Thüringen, Informationen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie in Thüringen, Ausgabe 03/2012, S.8.

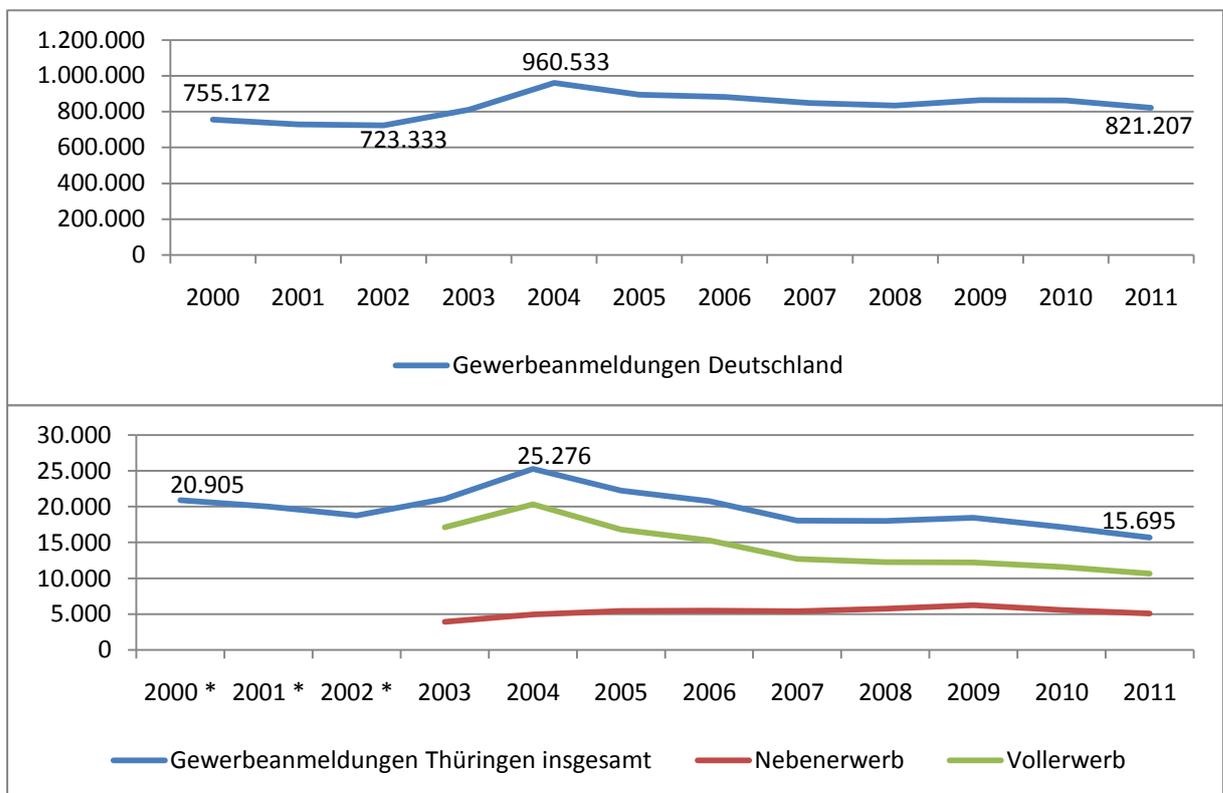
<sup>3</sup> Zur Verbesserung der Lesbarkeit des vorliegenden Reports wird ausschließlich die Verwendung der männlichen/sachlichen Schreibweise vorgenommen, welche die weibliche Form mit einschließt.

# 1 Daten und Fakten zum Gründungsgeschehen

## 1.1 Anzahl der Gewerbeanmeldungen

### - Gründungszahlen weiterhin rückläufig

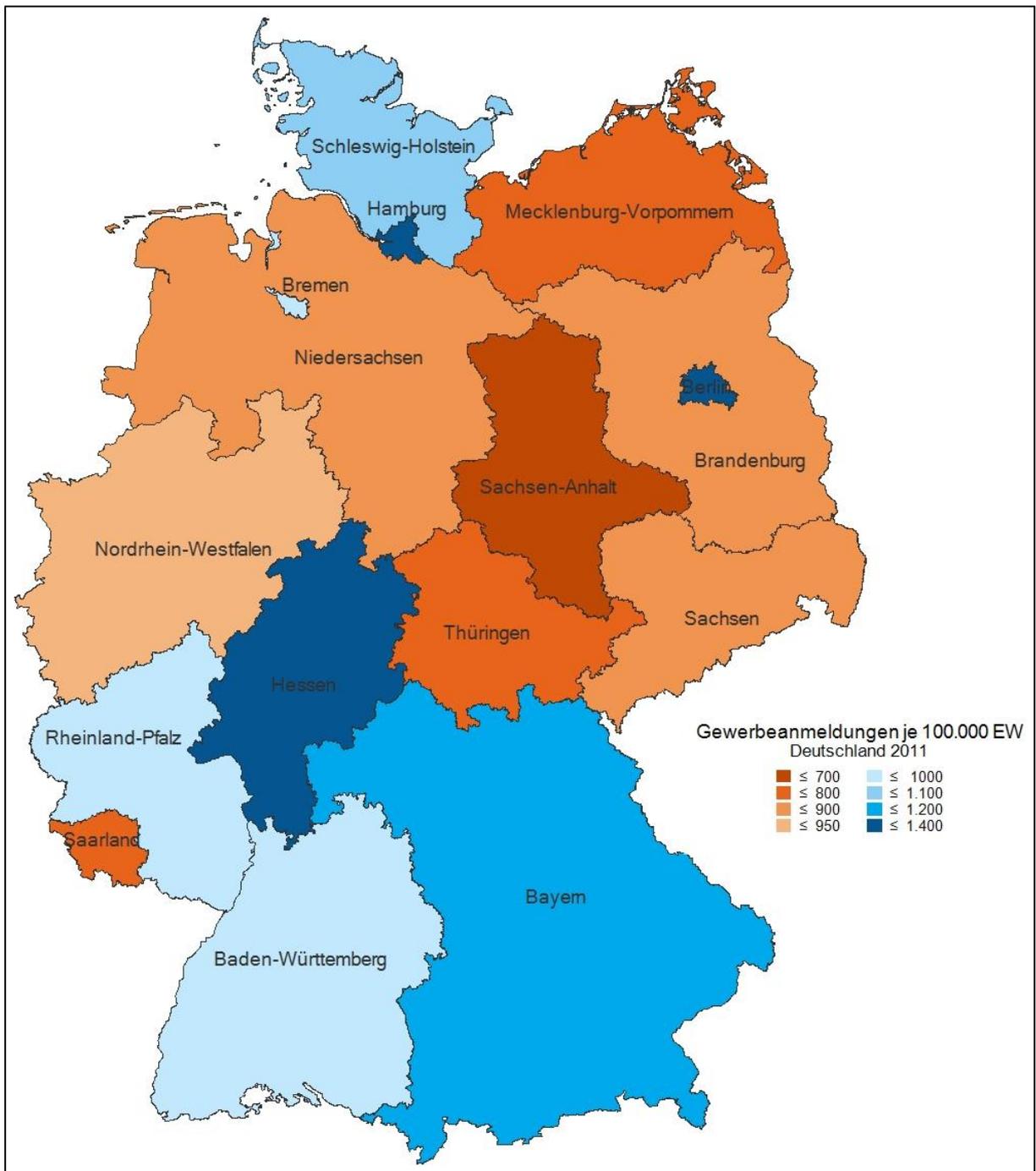
U.a. durch die auch im Jahr 2011 vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenzahlen im Bundesgebiet und der damit einhergehenden erhöhten Erwerbstätigkeit, nahm die Anzahl der Gründungen insgesamt ab. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2011 im bundesweiten Durchschnitt ein erneuter Rückgang der Gewerbeanmeldungen um 41.779 (-4,84%) auf 821.207 zu verzeichnen. Auch in Thüringen bestätigt sich diese Entwicklung. Im Freistaat sind die Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr um 8,53% auf 15.695 gesunken.



**Abbildung 1: Gewerbeanmeldungen in Deutschland und Thüringen 2000-2011 (\*in den Jahren 2000-02 wurden Gründungen in Thüringen nicht nach Voll- oder Nebenerwerb unterschieden; absolute Werte)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Statistische Jahrbücher 2001-2012; Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2000-2011)

### - Bundesweit abnehmender Trend

In 15 der 16 Bundesländer musste ein Rückgang der Gewerbeanmeldungen, bezogen auf die Bevölkerung der Länder, verzeichnet werden. Im Jahr 2011 konnte mit einem Bundesdurchschnitt von 1.003 Anmeldungen, bezogen auf die Einwohnerzahl, gerade noch die Marke von 1.000 überschritten werden. Nur in Berlin gab es einen leichten Zuwachs von 1.367 auf 1.391.



**Abbildung 2: Gewerbebeanmeldungen in Deutschland je 100.000 Einwohner 2011 (absolute Werte)** (Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2012)

- **Höchste Dynamik in der Bundeshauptstadt**

Bezogen auf die Einwohner, liegen die Gewerbebeanmeldungen in den Ballungsräumen Berlin und Hamburg mit je 1.391 bzw. 1.362 Gewerbebeanmeldungen je 100.000 Einwohner an der Spitze, gefolgt von Hessen, Bayern und Schleswig-Holstein mit einem Wert über dem Bundesdurchschnitt von 1.003. Die geringste Quote an Existenzgründungen weist, wie bereits in den letzten Jahren, das Bundesland Sachsen-Anhalt auf.

**Tabelle 1: Gewerbeanmeldungen in Deutschland je 100.000 Einwohner 2000-2011 (absolute Werte)**

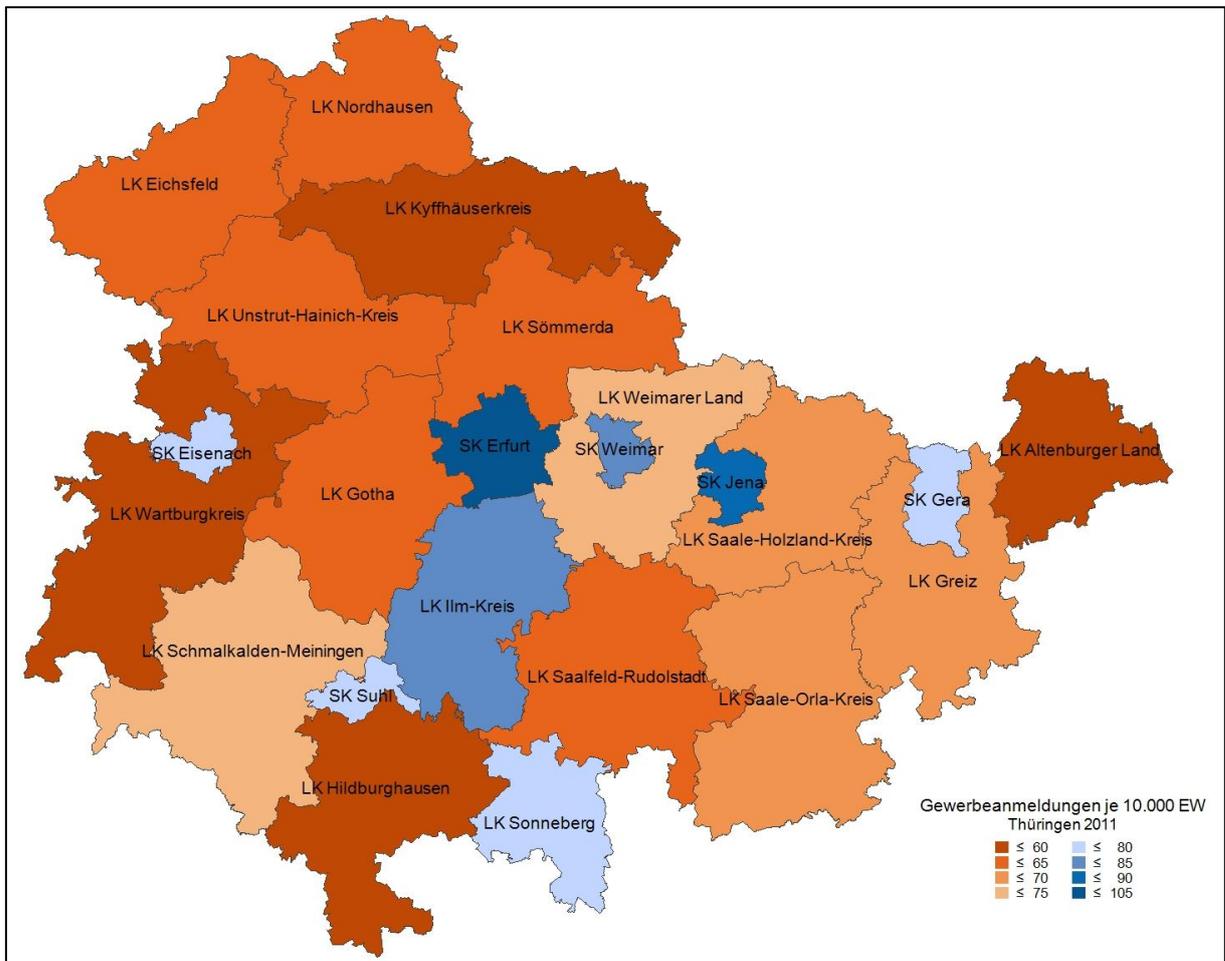
	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Bundesland</b>													
Baden-Württemberg		894	862	856	954	1.087	1.034	1.017	991	981	1.016	1.021	961
Bayern		1.017	984	973	1.071	1.276	1.197	1.172	1.141	1.143	1.204	1.198	1.142
Berlin		1.010	927	999	1.103	1.392	1.296	1.344	1.297	1.199	1.306	1.367	1.391
Brandenburg		861	828	785	933	1.175	1.028	1.000	929	930	930	892	822
Bremen		831	772	759	878	1.043	935	996	966	930	998	972	952
Hamburg		1.091	1.025	1.123	1.153	1.263	1.258	1.252	1.238	1.286	1.254	1.379	1.362
Hessen		1.060	1.047	1.003	1.101	1.306	1.289	1.262	1.281	1.252	1.289	1.315	1.279
Mecklenburg-Vorpommern		834	800	797	937	1.186	1.008	912	873	876	850	814	800
Niedersachsen		816	782	777	902	1.056	969	961	925	889	945	945	880
Nordrhein-Westfalen		876	836	839	944	1.117	1.044	1.034	1.004	976	1.020	1.005	949
Rheinland-Pfalz		937	920	906	969	1.146	1.073	1.097	1.027	1.010	1.052	1.029	980
Saarland		772	794	737	826	967	913	882	847	878	916	887	770
Sachsen		891	865	820	971	1.145	1.062	1.028	925	943	927	921	878
Sachsen-Anhalt		761	742	677	779	1.005	875	814	741	698	727	708	634
Schleswig-Holstein		1.004	965	986	1.119	1.285	1.137	1.159	1.085	1.096	1.140	1.154	1.056
Thüringen		860	830	785	887	1.073	952	897	789	794	820	768	707
<b>Deutschland</b>		<b>918</b>	<b>884</b>	<b>876</b>	<b>982</b>	<b>1.164</b>	<b>1.086</b>	<b>1.071</b>	<b>1.032</b>	<b>1.016</b>	<b>1.057</b>	<b>1.056</b>	<b>1.003</b>

(Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Statistische Jahrbücher 2001-2012)

- **Zahl der Gewerbeanmeldungen in Thüringen aufgrund positiver konjunktureller Entwicklungen rückläufig**

Durch den konjunkturellen Aufschwung ging die Arbeitslosigkeit in Thüringen deutlich zurück. Die Quote sank von 11,4% in 2009 auf 9,8% in 2010 und in 2011 sogar auf 8,8%. Damit nimmt jedoch auch das Potenzial an Gründern ab. Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung und deren positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sank im Jahr 2011 die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Thüringen und folgte der allgemeinen Tendenz der neuen Bundesländer.

## 1.2 Regionale Verteilung der Gründungen in Thüringen



**Abbildung 3: Gewerbeanmeldungen in Thüringen je 10.000 Einwohner 2011 (absolute Werte)**  
 (Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2011)

- **Thüringer Landeshauptstadt an der Spitze**  
 Die Landeshauptstadt weist nach wie vor das größte Gründungsinteresse auf, auch wenn im Jahr 2011 im Vergleich zur Einwohnerzahl ein leichter Rückgang der Gründungen von 109 auf 104 zu verzeichnen ist. In allen anderen Kreisfreien Städten und Landkreisen, mit Ausnahme des Ilm-Kreises sowie des Kreises Sonneberg, sank die Gründungsaktivität bzw. stagnierte auf dem Vorjahresniveau.
- **Gründungsaktivität in Kreisfreien Städten am höchsten**  
 Wie im vergangenen Jahr liegt die Gründung aller Thüringer Landkreise unter dem Maximalwert von 80. Laut Thüringer Landesamt für Statistik weisen die kreisfreien Städte Erfurt (104), Jena (87) und Weimar (85) die meisten Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner auf. Mit nur 52 Gewerbeanmeldungen je 10.000 Einwohner bilden der Wartburgkreis und das Altenburger Land das Schlusslicht.

**Tabelle 2: Gewerbebeanmeldungen in Thüringen je 10.000 Einwohner 2000-2011 (absolute Werte)**

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Kreis/ kreisfreie Stadt</b>												
Eichsfeld	84	87	82	81	99	96	82	71	75	73	74	62
Nordhausen	71	74	65	83	101	82	81	75	67	72	64	61
Unstrut-Hainich-Kreis	75	81	76	87	96	87	82	70	70	71	69	62
Kyffhäuserkreis	71	72	70	79	97	85	81	68	75	69	65	58
<b>Nordthüringen</b>	<b>76</b>	<b>79</b>	<b>74</b>	<b>83</b>	<b>98</b>	<b>88</b>	<b>82</b>	<b>71</b>	<b>72</b>	<b>71</b>	<b>69</b>	<b>61</b>
Stadt Erfurt	113	103	103	109	136	117	111	101	102	101	109	103
Stadt Weimar	118	111	107	113	129	112	112	98	102	94	93	84
Gotha	87	85	77	89	102	85	81	66	70	75	75	63
Sömmerda	69	73	65	86	97	101	81	73	64	69	72	61
Ilm-Kreis	94	85	78	87	110	95	89	80	81	82	77	84
Weimarer Land	89	79	92	85	106	99	103	83	89	99	82	73
<b>Mittelthüringen</b>	<b>97</b>	<b>90</b>	<b>88</b>	<b>96</b>	<b>116</b>	<b>102</b>	<b>97</b>	<b>85</b>	<b>86</b>	<b>88</b>	<b>88</b>	<b>82</b>
Stadt Gera	97	93	83	103	125	99	100	91	92	93	89	76
Stadt Jena	92	83	79	99	109	104	112	96	101	103	87	86
Saalfeld-Rudolstadt	75	79	72	83	95	90	83	80	73	72	66	61
Saale-Holzland-Kreis	83	87	79	85	112	89	86	74	83	86	77	69
Saale-Orla-Kreis	80	82	73	88	109	95	81	73	71	82	71	67
Greiz	77	76	73	83	111	103	91	78	78	86	75	69
Altenburger Land	74	72	65	72	93	80	79	69	74	79	67	54
<b>Ostthüringen</b>	<b>82</b>	<b>81</b>	<b>75</b>	<b>87</b>	<b>107</b>	<b>94</b>	<b>90</b>	<b>80</b>	<b>82</b>	<b>86</b>	<b>76</b>	<b>69</b>
Stadt Suhl	92	85	81	95	128	106	92	86	94	90	76	76
Stadt Eisenach	135	98	100	105	112	112	104	98	95	96	84	76
Wartburgkreis	71	67	63	74	84	79	72	58	55	59	56	52
Schmalkalden-Meiningen	83	84	78	85	106	88	89	79	75	80	80	71
Hildburghausen	85	74	71	90	106	102	86	70	62	78	53	57
Sonneberg	84	80	80	90	112	100	93	84	89	85	70	77
<b>Südthüringen</b>	<b>85</b>	<b>78</b>	<b>75</b>	<b>86</b>	<b>103</b>	<b>93</b>	<b>86</b>	<b>75</b>	<b>73</b>	<b>77</b>	<b>68</b>	<b>66</b>
<b>Thüringen</b>	<b>86</b>	<b>83</b>	<b>79</b>	<b>89</b>	<b>107</b>	<b>95</b>	<b>90</b>	<b>79</b>	<b>79</b>	<b>82</b>	<b>77</b>	<b>71</b>

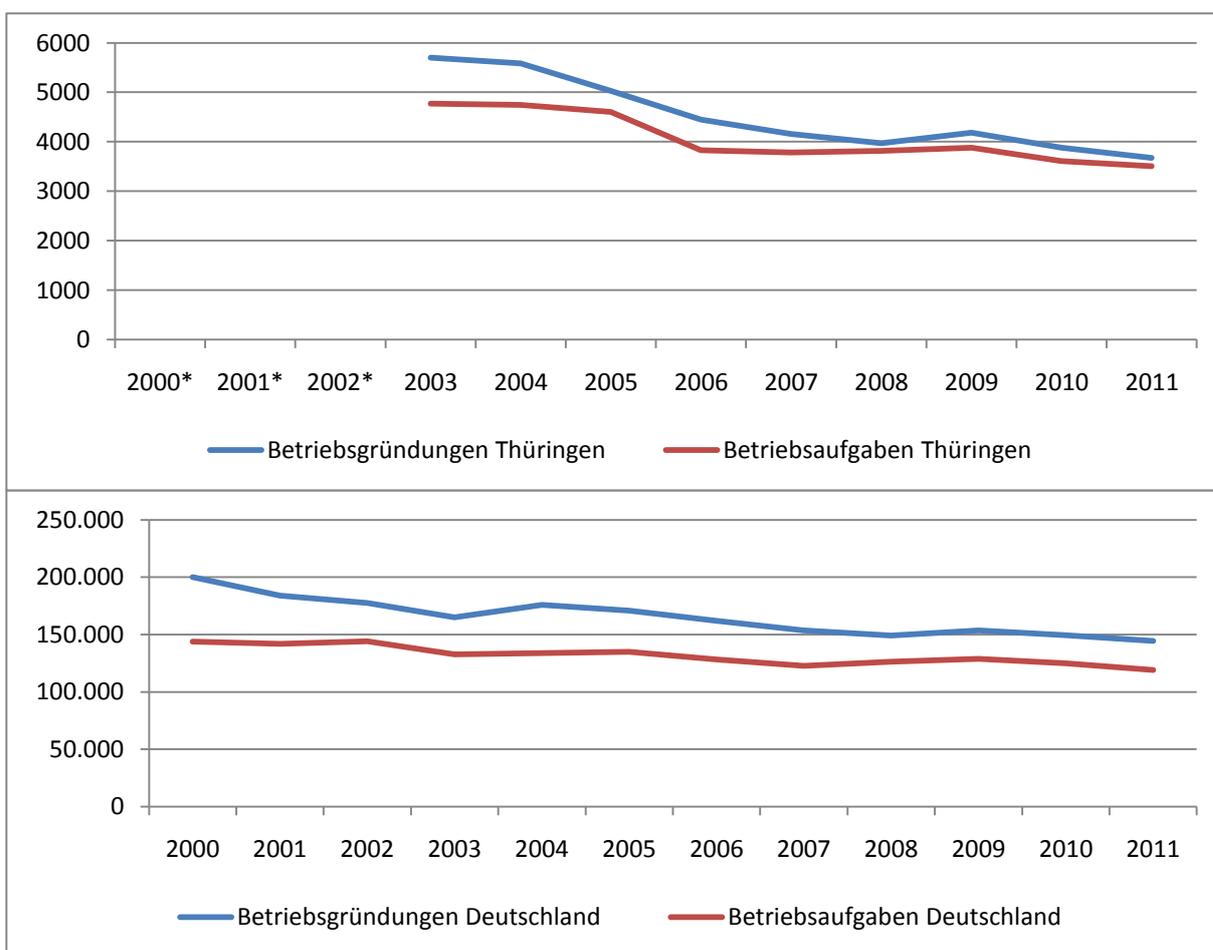
(Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2000-2011)

- **Region Mittelthüringen nach wie vor stark**

Trotz der stark nachlassenden Gründungsdynamik in Thüringen weist die Region Mittelthüringen mit 82 Gewerbebeanmeldungen je 10.000 Einwohner die größte Gründungsaktivität auf. Alle anderen Regionen haben weniger als 70 Anmeldungen. Der Durchschnitt im Freistaat liegt bei 71.

### 1.3 Gründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz

Eine größere wirtschaftliche Bedeutung wird Unternehmen zugeschrieben, die bereits zum Zeitpunkt der Gründung Mitarbeiter einstellen bzw. als Personen- oder Kapitalgesellschaft (z.B. GmbH, AG etc.) firmieren. Solche Gründungen mit größerem wirtschaftlichen Potenzial werden in der Statistik als Betriebsgründungen<sup>4</sup> erfasst. Schließungen von Unternehmen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung heißen Betriebsaufgaben. Angesichts des anhaltenden Konjunkturaufschwungs gehen sowohl die Gewerbeanzeigen (Bund: -4,8%, Thüringen: -8,5%) als auch die Betriebsgründungen (Bund: -3,4%, Thüringen: -5,2%) zurück. Der Anteil der Betriebsgründungen an den gesamten Gewerbeanmeldungen in Thüringen liegt mit 23,4% knapp 6 Prozentpunkte und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 17,6%.

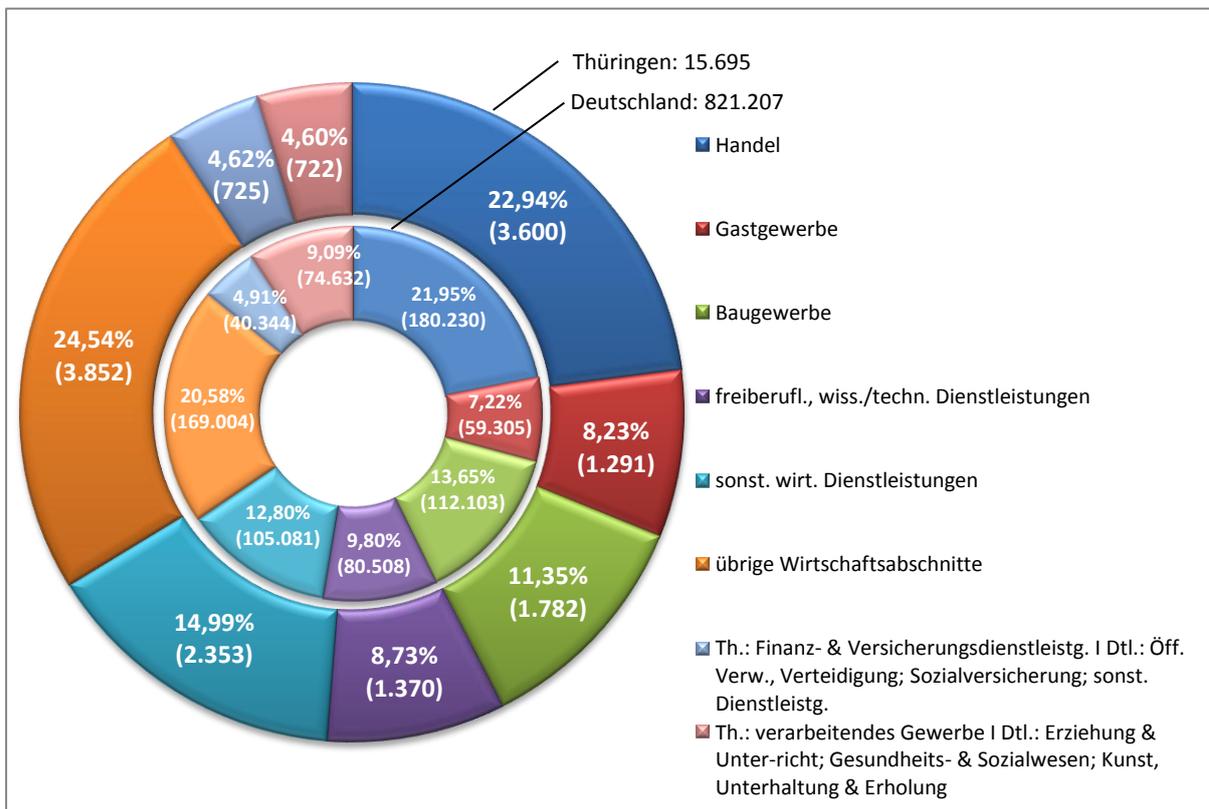


**Abbildung 4: Betriebsgründungen und -aufgaben in Thüringen und Deutschland 2000/2003-2011 (\*in den Jahren 2000-02 wurden Gründungen mit wirtschaftlicher Substanz für Thüringen nicht separat erfasst; absolute Werte)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Statistische Jahrbücher 2001-2012; Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2000-2011)

<sup>4</sup> Definition Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz: Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften oder natürliche Personen. Natürliche Personen nur bei Meldung einer Hauptniederlassung und mit Eintrag ins Handelsregister bzw. in die Handwerksrolle oder mit mindestens einem Arbeitnehmer.

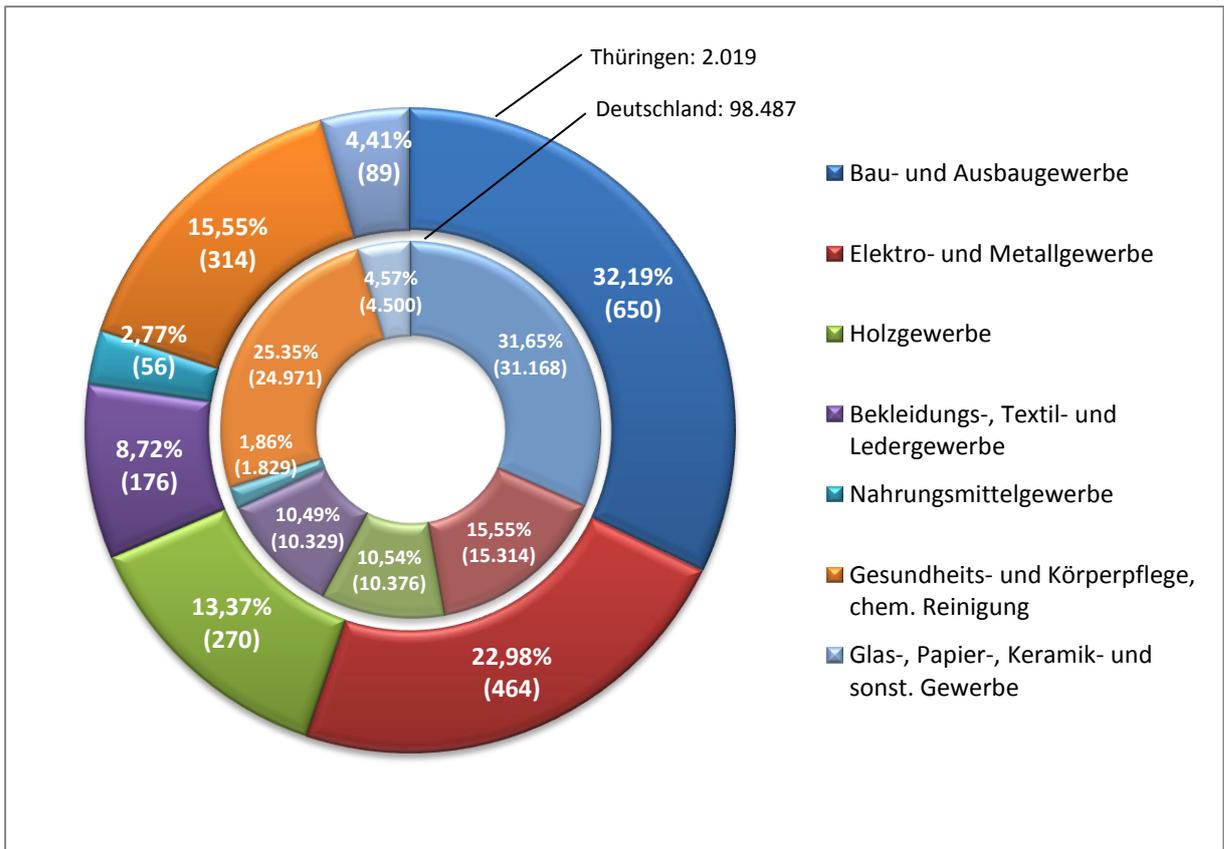
- **Leicht abnehmende Entwicklung der Betriebsgründungen**  
Seit dem Jahr 2009 musste in Deutschland und Thüringen ein abnehmender Trend der Gründungen mit wirtschaftlicher Substanz verzeichnet werden. Im Jahr 2011 wurden im Freistaat 3.674 und bundesweit 144.361 Betriebsgründungen registriert. Damit wurden die niedrigsten Werte innerhalb der letzten 10 Jahre erreicht.

#### 1.4 Branchenverteilung der Thüringer Gründer



**Abbildung 5: Gewerbeanmeldungen nach Branchen 2011 in Thüringen und Deutschland im Vergleich (prozentuale Angabe)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2012; Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2011)

- **Konstanter Trend: Handel- und Dienstleistungsgewerbe dominieren**  
Gemäß dem Trend der Vorjahre gibt es auch im Jahr 2011 keine nennenswerten Unterschiede bei der Branchenverteilung der Gründungen. Bundesweit und auch in Thüringen dominieren die Gewerbeanmeldungen im Handel mit ca. 22% bzw. 23% im Freistaat. Es folgen die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie das Baugewerbe. Insgesamt kann zusammengefasst werden, dass Gründungen in den Branchen Handel und Dienstleistungen thüringen- und bundesweit nahezu die Hälfte aller Gewerbeanmeldungen ausmachen.



**Abbildung 6: Gründungen im Handwerk nach Gewerbegruppen 2011 in Deutschland und Thüringen im Vergleich (prozentuale Angabe)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: statistische Erhebungen der drei Thüringer Handwerkskammern bzw. Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, 2011)



**Unternehmen:** Ernst & Pietsch GmbH Dentallabor

**Förderung:** Betreuung durch die HWK Erfurt

„Wir wollten uns verändern, schließlich sind wir noch jung. Ein eigenes kleines, innovatives Labor mit neuer, zukunftsweisender Technik war unser Ziel. Das haben wir im Jahr 2011 umsetzen können.“

Wir sind bekannt und geschätzt für unsere Arbeit. Das war wichtig, schließlich ging es unserer Branche eine Zeit lang nicht so gut. Die Gesundheitsreform sorgte mit einer Erhöhung der Selbstbeteiligung der Patienten für ernsthafte Probleme. Die Patienten wählten immer häufiger den

günstigeren Zahnersatz und der Zahntechniker musste erhebliche Verdienstrückgänge verbuchen. Wir haben in dieser Zeit alles mutig auf eine Karte gesetzt und in eine alte ehemalige Arztpraxis investiert. Vor allem die Technik erforderte erhebliche Investitionen. Schließlich wollten wir uns von der Konkurrenz abheben. Die Bauarbeiten haben wir zum Großteil selbst durchgeführt. Konzeptionell hatten wir große Unterstützung durch die von Bund und Land geförderten Betriebsberater der Handwerkskammer Erfurt. Sie haben uns stets in unserem Gründungsprozess begleitet.

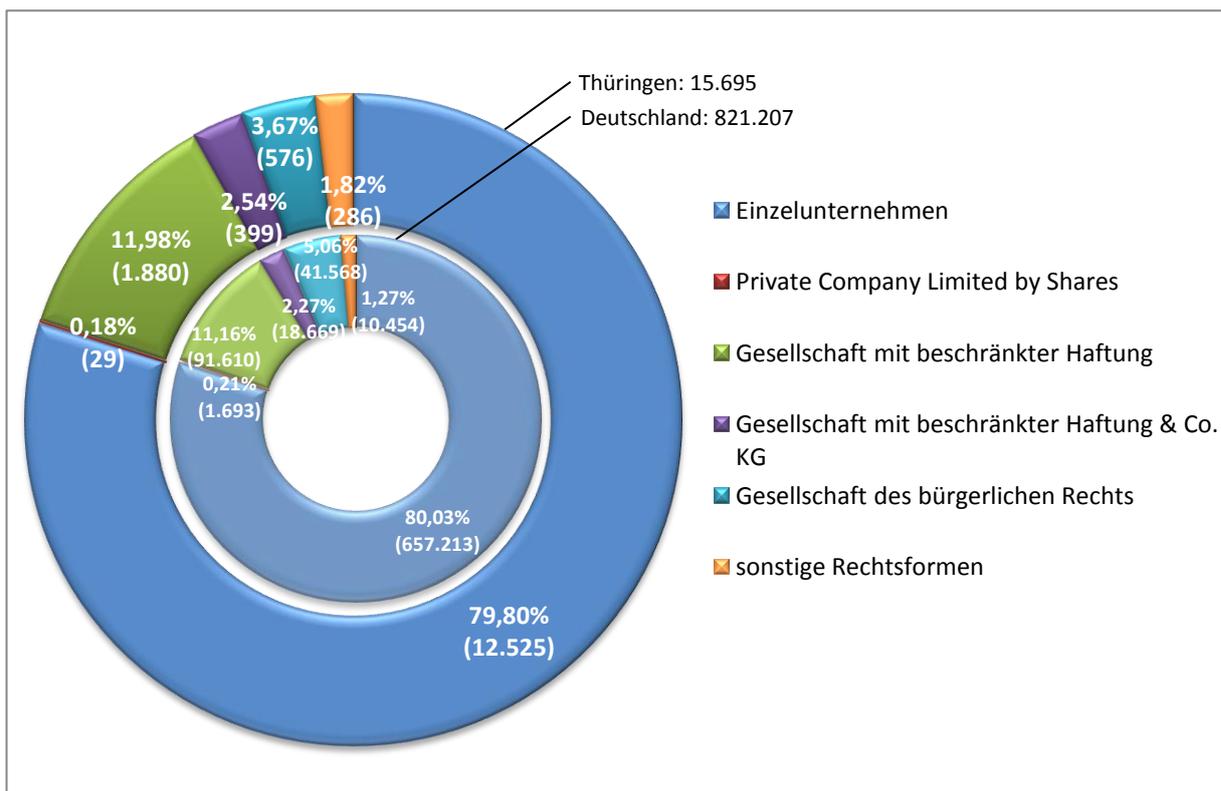
Froher Erwartung blicken wir nun in die Zukunft, denn das Blatt für die Zahntechniker hat sich in den vergangenen Monaten gewendet: Unsere Kunden – Zahnärzte sowie Patienten – legen großen Wert auf unsere individuelle Betreuung und unsere maßgefertigten Lösungen. Schließlich ist jeder Zahn einzigartig und unverwechselbar. Dem wollen wir Rechnung tragen. Wie Sie sehen können, haben wir Freude an dem, was wir tun und an dem, was wir erreicht haben.“

Frank Ernst und Uwe Pietsch, Geschäftsführer des Ernst & Pietsch GmbH Dentallabors

- **Bau- und Ausbaugewerbe dominieren im Handwerk**

Insgesamt entfallen im Jahr 2011 thüringen- und bundesweit ca. 12% aller Gewerbeanmeldungen auf das Handwerk. Dem Trend der vergangenen Jahre folgend, dominieren überwiegend das Bau- und Ausbaugewerbe mit rund 32% aller Gründungen. In Thüringen folgen das Elektro- und Metallgewerbe mit 22,98% sowie die Gewerbegruppe Gesundheits- und Körperpflege, chemische Reinigung mit 15,55%. Deutschlandweit nimmt das Elektro- und Metallgewerbe jedoch den dritten Rang ein. Im Jahr 2011 konnten in dieser Gewerbegruppe 15.314 Anmeldungen verzeichnet werden.

**1.5 Gewerbeanmeldungen nach Rechtsformen**



**Abbildung 7: Gewerbeanmeldungen nach Rechtsformen 2011 in Thüringen und Deutschland im Vergleich (prozentuale Angabe)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2012; Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2011)

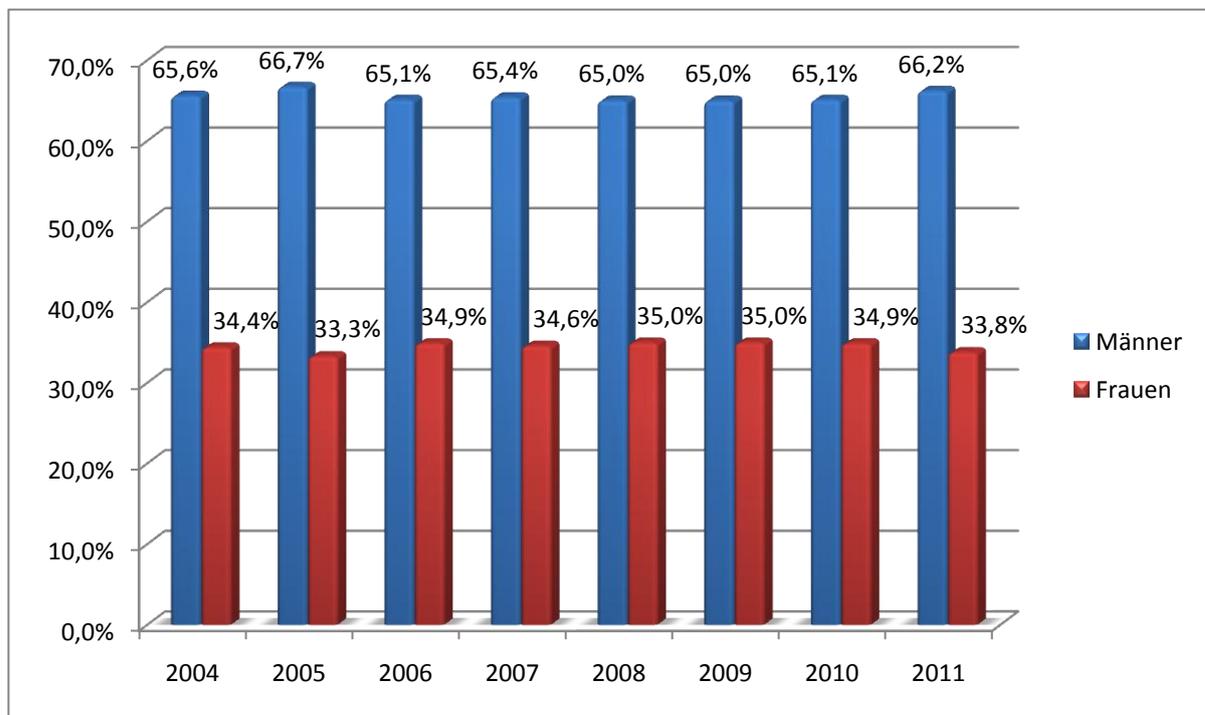
- **Einzelunternehmen weiterhin beliebteste Rechtsform**

Wie bereits in den letzten Jahren steht bei der Wahl der Rechtsform das Einzelunternehmen für ca. 80% aller Gründer sowohl in Thüringen, als auch Deutschland, an erster Stelle. Im Rang folgend werden ca. 11-12% der Gewerbe als GmbH angemeldet. Mit rund 5% (41.568) ist die GbR bundesweit an dritter Stelle. Die restlichen Rechtsformen spielen insgesamt eher eine untergeordnete Rolle und liegen jeweils unter 5%.

- **Gründungen von Frauen auf Bundesniveau**

Wie bereits in den vergangenen Jahren liegt auch 2011 die Anzahl der Gewerbeanmeldungen durch Frauen bei einem Drittel aller Einzelunternehmensgründungen in Thüringen. Dieser Trend lässt sich seit dem Jahr 2004 nachvollziehen. Von den 12.525

gegründeten Einzelunternehmen im Freistaat, wurden 33,8% von Frauen vorgenommen. Mit dieser Quote befindet sich Thüringen auf Bundesniveau. Im Jahr 2011 konnten deutschlandweit 657.213 Einzelunternehmensgewerbeanmeldungen registriert werden. Der Anteil der weiblichen Gründer lag mit 223.093 Anmeldungen bei 33,9%. Die folgende Abbildung stellt die Entwicklung im Freistaat grafisch dar.



**Abbildung 8: Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen in Thüringen nach Geschlecht 2004-2011 (prozentuale Angabe)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik, Statistischer Bericht: Gewerbeanzeigen in Thüringen 2004-2011)



**Unternehmen:** Die Wohnkrämerin

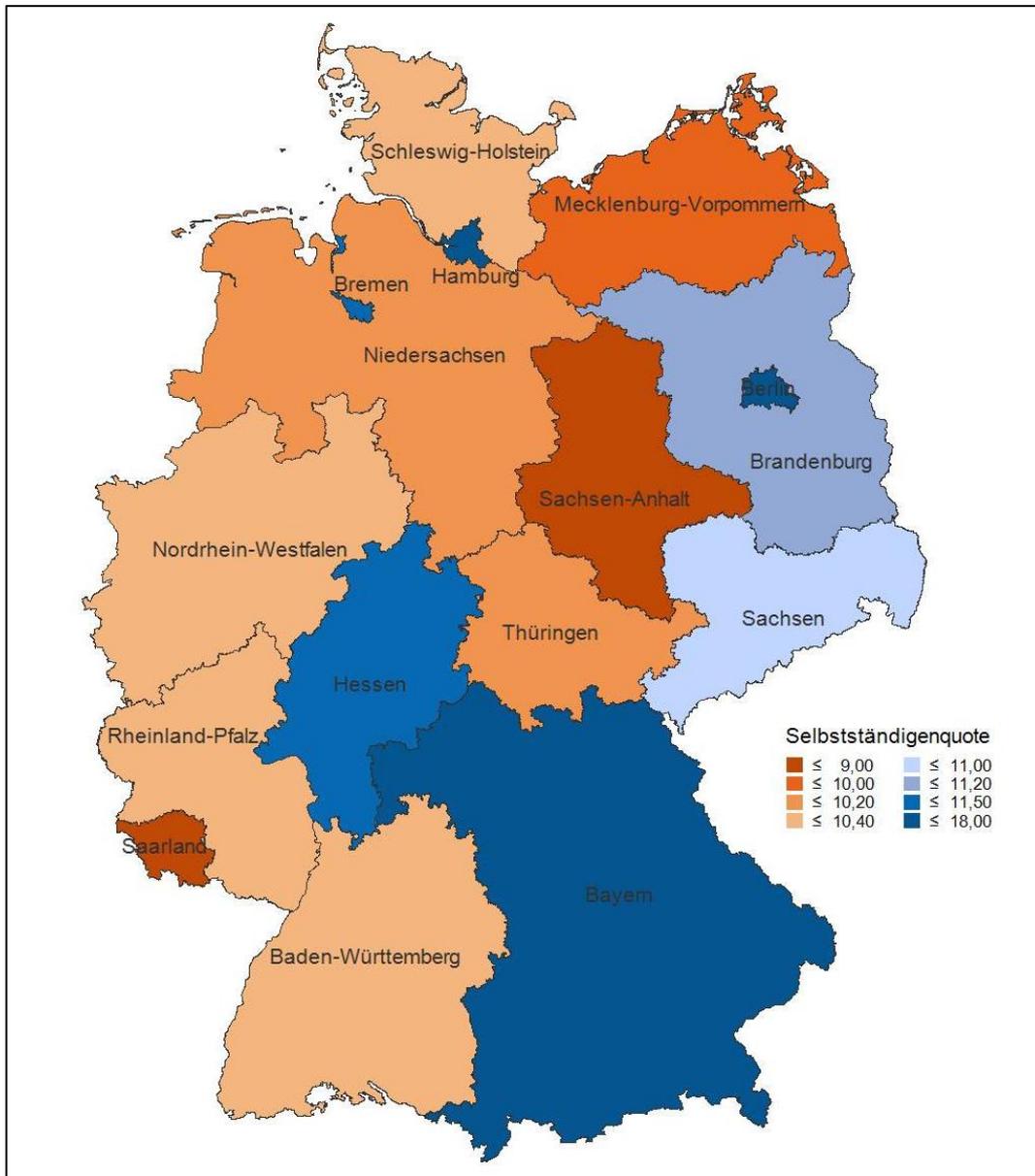
**Förderung:** IHK Erfurt, KfW Gründercoaching, Teilnahme an Seminaren in Gründerbüros, GFAW-Existenzgründerpass

*„Die Idee, mich selbstständig zu machen, hatte ich nicht von heute auf morgen. Auf Grund meiner Berufserfahrung und vorhergehenden Tätigkeit im Nebenerwerb, habe ich mich dazu entschlossen, meiner Leidenschaft, dem Wohnen und Einrichten, zu folgen und ein kleines Geschäft zu eröffnen. Damit ich mir den Traum vom eigenen Laden erfüllen konnte, war eine sorgfältige Planung für den großen Schritt in die Selbständigkeit unabdingbar. Mit einem gut durchdachten Businessplan war die erste große Hürde genommen. Hierfür und für alle weiteren Fragen bekam ich umfassende Beratung von der IHK Erfurt. Darüber hinaus habe ich an Seminaren zur Existenzgründung teilgenommen und als Fördermittel den Existenzgründerpass der GFAW in Anspruch genommen. Kurz nach der Eröffnung nutzte ich ebenso das Gründercoaching der KfW, sodass mich ein kompetenter Berater bei den ersten Schritten in der neuen Selbständigkeit begleitete und unterstützte. Herausgekommen ist ein Laden, der mit seiner alten Registrierkasse am Tresen und Omas Küchenbuffet die Kunden in die Zeit der Krämerläden entführt. Dieses Sortiment an Einrichtungsprodukten im Vintagestil ist einmalig in Erfurt.“*

Katja Zierdt, Geschäftsführerin Die Wohnkrämerin

## 1.6 Selbstständigenquote

Mit Hilfe der Selbstständigenquote wird der prozentuale Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen<sup>5</sup> insgesamt definiert.



**Abbildung 9: Selbstständigenquote nach Bundesländern 2011 (prozentuale Angabe)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Institut für Mittelstandsforschung Bonn: Selbstständigenquote nach Bundesländern laut Mikrozensus 2011)

<sup>5</sup> Nach dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes sind Erwerbstätige: Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Soldatinnen sowie mithelfender Familienangehöriger), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen Freien Beruf ausüben. Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich bei Vorliegen einer oder mehrerer Tätigkeiten auf die Haupterwerbstätigkeit. Auch alle Personen mit einer "geringfügigen Beschäftigung" im Sinne der Sozialversicherungsregelungen gelten als erwerbstätig. Die Versicherungspflicht dieser Beschäftigungsverhältnisse ist geregelt in § 7 SGB V. Wann eine geringfügige Tätigkeit vorliegt, ergibt sich aus § 8 SGB IV (u.a. bei einer Arbeitszeit von längstens zwei Monaten oder 50 Arbeitstagen innerhalb eines Kalenderjahres und einem Einkommen, das einen monatlichen Höchstbetrag nicht überschreitet). Die Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Arbeitsentgeltes ist seit dem 1. April 2003 für das gesamte Bundesgebiet einheitlich in Höhe von 400 EURO festgeschrieben.

Vereinfacht ausgedrückt, spiegelt die Selbstständigenquote den „Unternehmergeist“ einer Region bzw. eines Bundeslandes wider. Je höher die Arbeitslosigkeit, desto bedeutsamer wird der Weg in die Selbstständigkeit als Alternative zur Erwerbslosigkeit. Allerdings ist eine hohe Selbstständigenquote nicht immer Indikator für einen gut funktionierenden Wettbewerb. Die jeweiligen Rahmenbedingungen, wie z.B. die Absatzmärkte der einzelnen Bundesländer, müssen stets in die Betrachtung einbezogen werden.

Folgende Tabelle zeigt die prozentuale Entwicklung der vergangenen 12 Jahre.

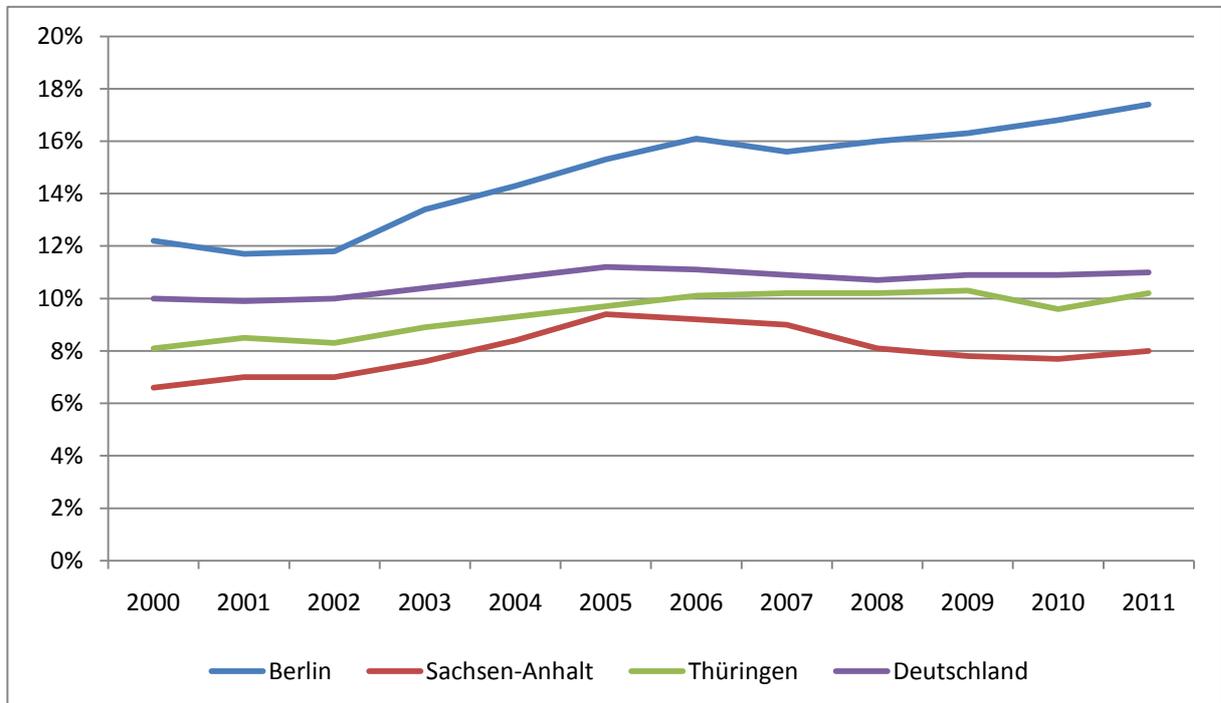
**Tabelle 3: Entwicklung der Selbstständigenquote im bundesweiten Vergleich 2000-2011 (prozentuale Angabe)**

	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Bundesland</b>													
Baden-Württemberg		9,8	9,7	9,9	10,1	10,3	10,2	10,1	10,2	9,8	10,1	10,3	10,4
Bayern		11,6	11,3	11,6	11,6	11,9	12,2	12,1	12,2	12,0	12,1	12,1	12,0
Berlin		12,2	11,7	11,8	13,4	14,3	15,3	16,1	15,6	16,0	16,3	16,8	17,4
Brandenburg		9,0	9,3	9,1	9,3	10,0	11,2	10,9	10,2	10,7	10,8	11,1	11,1
Bremen		8,9	9,4	8,6	8,9	10,1	10,3	10,3	10,5	9,7	8,8	10,2	11,3
Hamburg		12,3	12,2	12,8	13,0	13,0	13,1	13,8	14,0	13,9	13,8	14,6	14,7
Hessen		10,6	10,7	10,6	11,1	11,3	11,8	11,9	11,1	10,8	11,5	11,2	11,5
Mecklenburg-Vorpommern		7,4	7,8	8,2	8,6	9,7	10,1	10,0	9,9	9,8	9,8	9,4	9,6
Niedersachsen		9,7	9,5	9,7	10,1	10,7	10,8	10,5	10,4	9,9	10,0	9,9	10,1
Nordrhein-Westfalen		9,2	9,1	9,2	9,5	10,0	10,3	10,1	10,1	9,9	10,2	10,4	10,3
Rheinland-Pfalz		10,1	9,8	10,4	10,2	10,6	11,0	10,7	10,8	10,6	10,5	10,2	10,4
Saarland		9,1	8,4	8,4	9,4	9,4	9,9	9,5	8,3	8,4	10,0	8,8	8,3
Sachsen		9,0	9,1	9,1	9,9	10,8	11,7	11,6	11,1	10,4	10,9	10,8	11,0
Sachsen-Anhalt		6,6	7,0	7,0	7,6	8,4	9,4	9,2	9,0	8,1	7,8	7,7	8,0
Schleswig-Holstein		11,0	11,1	11,2	11,3	11,8	11,8	11,5	11,0	11,2	11,3	10,7	11,4
Thüringen		8,1	8,5	8,3	8,9	9,3	9,7	10,1	10,2	10,2	10,3	9,6	10,2
<b>Deutschland</b>		<b>10,0</b>	<b>9,9</b>	<b>10,0</b>	<b>10,4</b>	<b>10,8</b>	<b>11,2</b>	<b>11,1</b>	<b>10,9</b>	<b>10,7</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>11,0</b>

(Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Institut für Mittelstandsforschung Bonn: Selbstständigenquote nach Bundesländern laut Mikrozensus 2000-2011)

- Thüringen: Langfristige Annäherung an den Bundestrend
- Vor der deutschen Wiedervereinigung lag der Anteil der Selbstständigen auf dem Gebiet des Freistaates Thüringen bei 1,8%. Von 2000 bis 2011 lag die Selbstständigenquote im Bund zwischen 9,9% und 11,1% sowie in Thüringen zwischen 8,1% (2000) und 10,2% (2011). Dies zeigt eine solide Stabilisierung der unternehmerischen Basis in Thüringen.
- **Bundeshauptstadt an der Spitze**  
Spitzenreiter im bundesdeutschen Vergleich, mit einem Anstieg um 0,6% auf 17,4%, ist die Bundeshauptstadt Berlin. Der Anteil der Selbstständigen in Thüringen liegt im bundesdeutschen Vergleich im unteren Drittel.
- **Thüringen auf Platz vier**  
Im Vergleich der neuen Bundesländer liegt Thüringen mit einer Selbstständigenquote von 10,2% hinter Berlin (17,4%), Brandenburg (11,1%) und Sachsen (11,0%) auf Platz vier und verliert somit einen Platz im Vergleich zum letzten Jahr. Dennoch konnte Thü-

ringen gemeinsam mit Berlin den höchsten Anstieg der Selbständigenquote gegenüber dem Vorjahr verzeichnen (beide +0,6%). Thüringen folgt somit dem bundesweiten positiven Trend.



**Abbildung 10: Entwicklung der Selbständigenquote in Deutschland und ausgewählten Bundesländern im Vergleich 2000-2011 (prozentuale Angabe)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Institut für Mittelstandsforschung Bonn: Selbständigenquote nach Bundesländern laut Mikrozensus 2000-2011)

- **Selbständigenquote bundesweit konstant**

Deutschlandweit betrachtet ist die Selbständigenquote um 0,1% auf 11,0% gestiegen. Insgesamt lässt sich ein Anstieg der Quote in 13 von 16 Bundesländern verzeichnen. Lediglich die Bundesländer Bayern (-0,1%), Nordrhein-Westfalen (-0,1%) und das Saarland (-0,5%) mussten eine leichte Verringerung hinnehmen. Den höchsten Anstieg weist der Stadtstaat Bremen mit einem Anstieg von 1,1% auf 11,3% gegenüber 2010 auf.

## 2 Unternehmensnachfolge in Thüringen

Die Thüringer Wirtschaft ist durch klein- und mittelständische Unternehmensstrukturen geprägt. Dabei ist ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen etablierten und jungen Unternehmen von großer Bedeutung, die der Wirtschaft Stabilität und neue Impulse geben. Die höchste Gründungsdynamik verzeichnete Thüringen in den Jahren 1990 bis 1992. Auch heute ist noch ein hoher Anteil der damals gegründeten Unternehmen aktiv am Markt tätig. Viele stehen dabei vor einer neuen Herausforderung: der Unternehmensnachfolge. Deren Bedeutung ist in den vergangenen Jahren zunehmend gestiegen. Eine rechtzeitige und umfassende Nachfolgeregelung ist aus verschiedenen Gründen von entscheidender Bedeutung: Zum einen sichert sie das wirtschaftliche Bestehen eines gut aufgestellten Unternehmens. Zum anderen stellt sie einen wichtigen Bestandteil bei der Finanzierungs- und Investitionssicherung eines Unternehmens dar. Des Weiteren ist eine Unternehmensnachfolge essentiell für die Altersvorsorge vieler Unternehmer. In der Regel wird nicht nur die Unternehmensleitung, sondern ebenso das Unternehmenseigentum übergeben. Diese verschiedenen Prozesse bedürfen einer näheren Betrachtung, wie das folgende Kapitel zeigt.

### 2.1 Aktuelle Nachfolgesituation in Deutschland und Thüringen

#### - Unternehmensnachfolge deutschlandweit mit zunehmender Bedeutung

Aktuelle Studien belegen, dass bis zum Jahr 2020 deutschlandweit rund 124.000 Unternehmen vor einem Generationswechsel stehen (siehe Tab. 4). Dabei steigt der Anteil der zu übergebenden Unternehmen in den alten Bundesländern (ohne Berlin) um 16,4% auf insgesamt 108.500 Betriebe. In den neuen Bundesländern (mit Berlin) wird mit insgesamt 14.900 Unternehmen ein höherer Anteil von 19,2% prognostiziert.

**Tabelle 4: Anzahl der zur Übergabe anstehenden Unternehmen in Deutschland in den Jahren 2012 bis 2020**

Umsatzgrößenklasse	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
100.000 bis 250.000	15.400	15.700	15.900	16.100	16.400	16.700	17.100	17.500	18.000
250.000 bis 500.000	25.200	25.700	26.100	26.400	26.900	27.400	28.000	28.700	29.500
über 500.000	65.200	66.300	67.300	68.300	69.500	70.800	72.400	74.300	76.300
<b>Insgesamt</b>	<b>105.800</b>	<b>107.700</b>	<b>109.300</b>	<b>110.800</b>	<b>112.800</b>	<b>114.900</b>	<b>117.500</b>	<b>120.500</b>	<b>123.800</b>

(Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2011)

#### - Demografischer Wandel mit Folgen für Betriebsstrukturen in Thüringen

Die Folgen des demografischen Wandels werden als hauptursächlich für die aktuellen und zukünftigen Betriebsentwicklungen in Thüringen angesehen. 80% aller Nachfolgen in Deutschland erfolgen aus altersbedingten Gründen.<sup>6</sup> Mit dem prognostizierten Bevölke-

<sup>6</sup> Weitere Gründe für Unternehmensübergaben sind Krankheit, Tod oder aber neue berufliche Lebenswege.

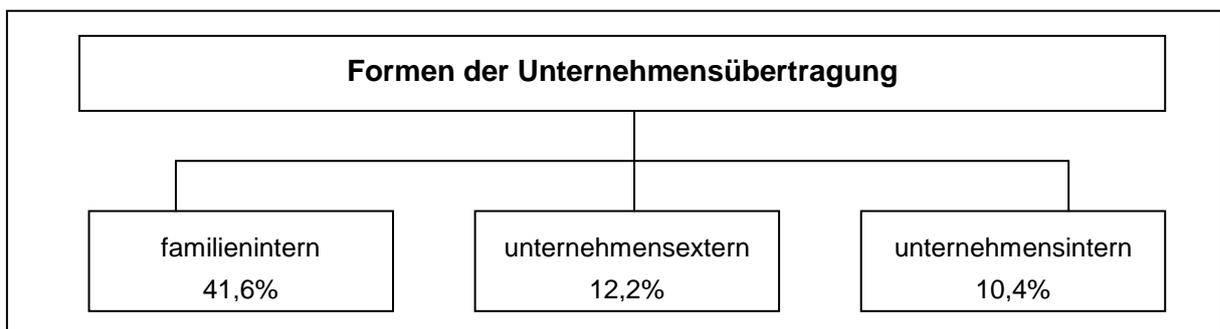
rungsrückgang geht auch eine Verschiebung der Altersstrukturen von Betriebsinhabern einher. So nimmt der Anteil der über Fünfzigjährigen stetig zu, während der Anteil der Altersgruppen unter 50 Lebensjahren konstant zurückgeht. Als Folge dessen ist darüber hinaus eine zunehmende Alterung der Selbstständigen in Deutschland zu erkennen.

- **Steigender Bedarf an Nachfolgeregelungen**

Der zunehmende Anteil an Betriebsinhabern, die das 50. Lebensjahr vollenden, lässt zudem den Bedarf an Nachfolgeregelungen in Thüringen stetig ansteigen. Immer mehr Unternehmen werden in den kommenden Jahren Unterstützungsangebote für die systematische Planung ihrer Nachfolgeprozesse benötigen.

- **Qualifizierte Nachfolger so gefragt wie nie**

41,6% der Unternehmer, die vor einer Unternehmensübertragung stehen, entscheiden sich für eine familieninterne Unternehmensnachfolge (siehe Abb. 11). In der Regel wird dabei von Unternehmern eine Übergabe an die eigenen Kinder, insbesondere an den Sohn, favorisiert. Die Zahl der unternehmensexternen Übergaben liegt bei 12,2%. Als dritte Form der Übergabe gilt die unternehmensinterne Übergabe, die von 10,4% aller Unternehmer genutzt wird. 35,7% der Übergeber sind noch unentschieden. Während die Zahl potenziell übergabefähiger Unternehmen steigt, sinkt hingegen in den kommenden Jahren die Zahl an Existenzgründern und möglichen Nachfolgern.



**Abbildung 11: Formen der Unternehmensübertragung** (Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: Befragung des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn, Unternehmensnachfolgen in Deutschland. Aktuelle Trends, 2012)

- **Hohe Erwartungen an den Nachfolger**

Immer häufiger haben Unternehmer, die vor einer Betriebsübertragung stehen, das Problem, einen geeigneten Nachfolger zu finden. Zwar erfolgt eine Vielzahl an Übergaben innerhalb der Familie, doch ihre Tendenz ist in den vergangenen Jahren rückläufig gewesen. Zunehmend tritt die Suche nach einem passenden externen Unternehmer in den Vordergrund. Dabei erschwert die gute konjunkturelle Lage die Suchprozess mehrfach: Einerseits ziehen viele potenzielle Nachfolger vermehrt die Möglichkeit einer Festeinstellung einer eventuellen Betriebsübernahme vor. Andererseits steigt durch die positive wirtschaftliche Auftragslage auch der Wert des Unternehmens. Dies kann zu Finanzierungsproblemen bei interessierten Nachfolgern und im schlimmsten Fall zur Verhinderung der Übernahme führen. Von Seiten vieler Überge-

ber werden zum einen hohe Erwartungen an die fachlichen und unternehmerischen Qualifikationen gestellt. Zum anderen spielen persönliche Eigenschaften, bspw. im Umgang mit Kunden und Angestellten, eine elementare Rolle bei der Suche. Schließlich steigt und fällt mit dem passenden Nachfolger der Erfolg der Übertragung. Zudem wird vielfach unterschätzt, wie stark betriebliche Abläufe von der Persönlichkeit des „Altinhabers“ geprägt sind.



**Unternehmen:** PRO IDEA Geschenke, Ideen & mehr

**Beratung:** Steuerberater und IHK Erfurt

*„Meine Schwiegermutter hat dieses Geschäft kurz nach der Wende mit viel Engagement, Kreativität und Liebe aufgebaut. Im Januar dieses Jahres habe ich dann den Staffelstab von ihr übernommen und mir selber vorgenommen, das Geschäft in alter Tradition fortzuführen. Nun haben wir vor Kurzem unser 20jähriges Jubiläum gefeiert. Mit Herz und Seele sowie fachkompetenter Beratung möchte ich für unsere Kunden weiterhin da sein und ihnen ein schönes, unvergessliches Käuferlebnis verschaffen.“*

*Die bestehenden Strukturen haben mir zu Beginn meiner unternehmerischen Tätigkeit sehr geholfen. Dennoch ist es in meinen Augen ein Irrglaube zu erwarten, dass man sich bei einer Unternehmensnachfolge in ein gemachtes Nest setzt, ohne weitere Vorkehrungen zu treffen. Ich selber habe mir zweieinhalb Jahre Zeit genommen, mich bestmöglich auf die Übernahme vorzubereiten. Es gibt einfach zu viele Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Steuerliche und rechtliche Faktoren gehören ebenso dazu, wie die fortlaufende Beobachtung von Liquidität und Rentabilität sowie der Mitbewerber. Ich kann nur immer wieder betonen: Die rechtzeitige Vorbereitung ist wichtig. Am besten an der Seite kompetenter Berater wie der IHK Erfurt.“*

Katja Sturm, Geschäftsführerin von PRO IDEA

#### - **Psychologische Aspekte sind nicht zu unterschätzen**

Für viele Betriebsinhaber stellt das eigene Unternehmen ihr Lebenswerk dar. Dies zu übergeben ist mit vielen positiven und negativen Emotionen verbunden. Im Rahmen rechtlicher, steuerlicher, organisatorischer und struktureller Regelungen im Prozess der Nachfolge, werden die psychologischen Aspekte oftmals vernachlässigt. Viele Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben haben, bestätigten am Ende der Übergabe, dass die Konflikte mit dem Nachfolger stärker ausfielen, als zuvor erwartet. Bei familieninternen Übergaben kommt vielfach erschwerend hinzu, dass eine enge persönliche und finanzielle Verbundenheit zwischen beiden Parteien vorliegt. Zudem ändert sich schrittweise das Rollenverständnis unter den Familienangehörigen. Die uneingeschränkte Akzeptanz der eigenen Kinder als Chef des Unternehmens ist für den einen oder anderen ehemaligen Eigentümer ein langer Weg.

## 2.2 Unterstützungsleistungen bei der Unternehmensnachfolge

#### - **Eine Unternehmensnachfolge wirft eine Vielzahl an Fragen auf**

Eine Unternehmensnachfolge ist ein komplexer, oft mehrjähriger Prozess. In ihrer Art und Weise ist sie für die meisten Unternehmer während ihres Unternehmerlebens einzigartig. In der Prozessplanung stellen sich zahlreiche Fragen:

- Wer wird das eigene Lebenswerk einmal fortführen?
- Wie hoch ist der Wert des eigenen Unternehmens?
- Welche steuerlichen und rechtlichen Regelungen gilt es zu beachten?

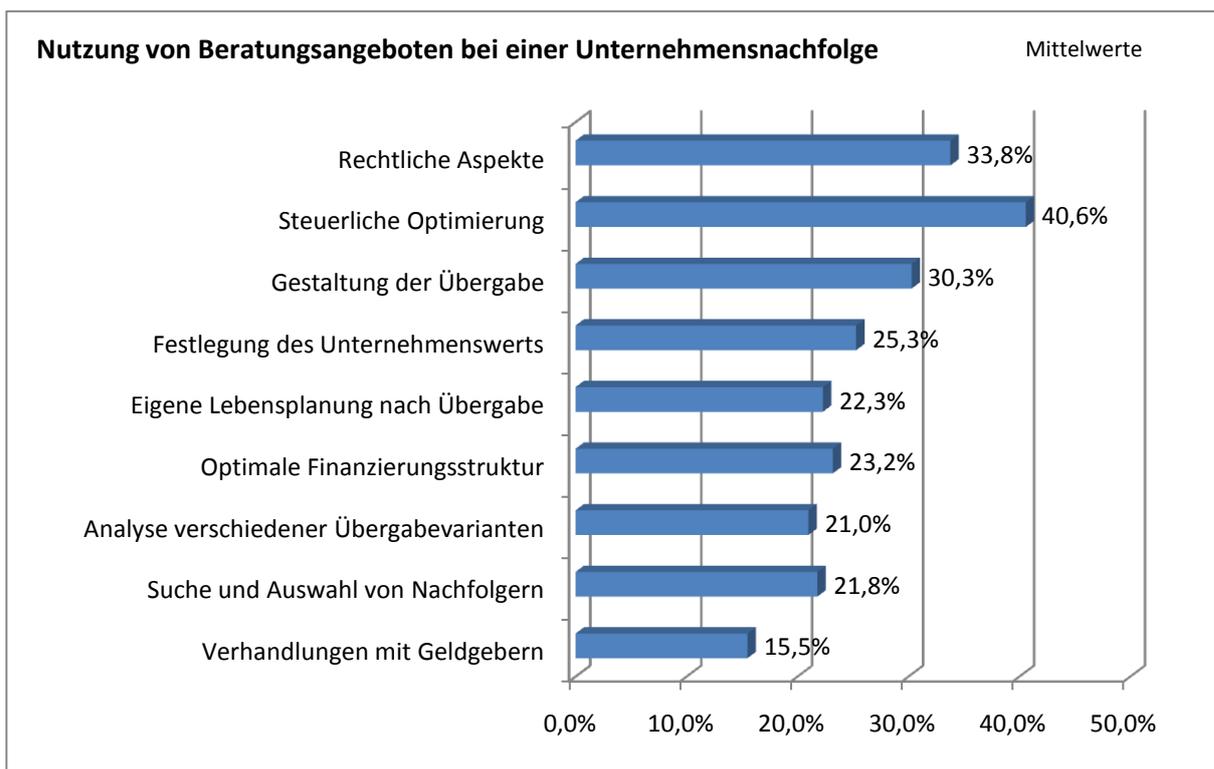
➤ Was sind die besten Informations- und Beratungsangebote?

- **Viele Unternehmer planen ihre Unternehmensübertragung**

Für einen Großteil von Unternehmern in Deutschland kommt die Übergabe des eigenen Betriebes nicht unerwartet. Viele planen ihr Vorhaben auf längere Sicht. Eine Betriebsübertragung soll nicht von heute auf morgen erfolgen. Die Fortführung betrieblicher Abläufe wird dabei vor allem durch Vollmachten und Stellvertreterregelungen sichergestellt. Aber auch die Erarbeitung eines Notfallplans wird von einer Mehrheit der Unternehmer als sehr wichtig erachtet.

- **Hoher Bedarf an Beratungsangeboten**

Die Inanspruchnahme von Informations- und Beratungsangeboten zum Thema Unternehmensnachfolge ist hoch. Gerade rechtliche und steuerliche Aspekte nehmen für Unternehmer einen besonderen Stellenwert ein. Zudem sind Fragen rund um die Ermittlung des Unternehmenswertes und die optimale Finanzierungsstruktur von Bedeutung. Im Rahmen ihres Nachfolgeprozesses suchen Unternehmer in der Regel mehrere Experten auf, um sich umfassend beraten zu lassen.



**Abbildung 12: Relevanz und Inanspruchnahme von Beratungsangeboten** (Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: Befragung des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn, Unternehmensnachfolgen in Deutschland. Aktuelle Trends, 2012)

- **Beratung zur steuerlichen Optimierung am meisten gefragt**

Das Steuerrecht ist für viele Unternehmer von herausragender Bedeutung bei Ihrer Nachfolgeplanung. Insbesondere Regelungen zur Erbschaftssteuer werden vielfach bei Fachexperten nachgefragt und stellen sowohl für Übergeber als auch Übernehmer ein

Hindernis in der Nachfolgeplanung dar. Fragen rund um vertragliche Bestimmungen, persönliche Freibeträge, zugrunde liegenden Bewertungsverfahren und weitere wichtige Aspekte stehen dabei im Fokus des Interesses. Erfolgt in diesem Themenfeld keine fachspezifische Betreuung des Nachfolgeprozesses, können Belastungen die Fortführung des Unternehmens stark erschweren.

- **Finanzierungsstruktur – welche ist die Richtige?**

Eine Unternehmensnachfolge geht zumeist mit einem hohen Kapitalbedarf für den Nachfolger einher. Zum Großteil erfolgt die Realisierung über Eigenmittel des Unternehmers. Zudem sind Bankkredite sehr gefragt. Erfolgt die Nachfolge innerhalb der Familie, gehören auch Darlehen des Übergebers zu den bevorzugten Mitteln der finanziellen Umsetzung des Vorhabens. Weniger genutzt und vielfach unterschätzt werden die Verwendung öffentlicher Fördermittel sowie die Nutzung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten, bspw. durch Bürgschaften und Beteiligungen. Insbesondere im Rahmen zunehmend divergierender Preisvorstellungen zwischen „Altinhaber“ und Nachfolger sollte nicht nur versucht werden, einen objekt-realistischen Betriebswert zu ermitteln, sondern auch verschiedene zur Verfügung stehende Finanzierungsquellen zu erschließen.

- **Nachfolgeregelung als Rating-Kriterium**

Vielfach von Unternehmen unterschätzt wird der Einfluss eigener Unternehmensnachfolgeregelungen auf Kreditfinanzierungsmöglichkeiten. Ein Unternehmer muss damit rechnen, dass fehlende Vorsorgemaßnahmen zu einer Senkung bei der Einschätzung seiner Bonität führen können. Schließlich ist das unerwartete Ausscheiden der Geschäftsführung nicht zwangsläufig eine Frage des Alters. Stellvertreterregelungen, Notfallvorsorgeplan und gegebenenfalls (d.h. altersbedingt) konkretisierte Nachfolgepläne ermöglichen nicht nur eine Weiterführung des unternehmerischen Ablaufs. Sie wirken sich zudem positiv bei der Beantragung von Kredit- und Investitionsmaßnahmen aus.

- **Unterstützung von Klein- und Mittelständischen Unternehmen in Thüringen**

Gerade Thüringens kleine und mittelgroße Betriebe setzen auf die Expertise verschiedener Beratungsangebote rund um Regelungen ihres Nachfolgeprozesses. Im Gegensatz zu Großkonzernen fehlen vielen von ihnen die personellen Kapazitäten, um eine zweckmäßige Gestaltung der Unternehmensübertragung ohne externe Unterstützung umzusetzen. Zudem bleibt in Zeiten des konjunkturellen Aufschwungs, neben dem operativen Tagesgeschäft, nur selten Zeit, sich intensiv mit den damit einhergehenden rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Aspekten auseinanderzusetzen. Deshalb sind externe, seriöse Beratungs- und Informationsquellen gefragt. Vor allem durch die Informationsvielfalt im Internet verringerte sich die Übersichtlichkeit. In diesem Zusammenhang sind klare Beratungsangebote gefragt, die es Unternehmern und potenziellen Nachfolgern erleichtern, den für sie passenden Fachberater zu finden. Die nachhaltige Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Strukturen ist eine der zentralen Aufgaben der Thüringer Politik und Wirtschaftsvertreter.

## 2.3 Unterstützungsleistungen bei der Unternehmensnachfolge

### - **Sensibilisierung für die Herausforderung „Unternehmensnachfolge“**

Nationale und thüringenspezifische Daten und Studien belegen: Das Thema Unternehmensnachfolge wird in den kommenden Jahren stark an Bedeutung zunehmen. Aus verschiedenen Gründen setzen sich viele Unternehmer erst spät mit der konkreten Nachfolgeplanung ihres Unternehmens auseinander. Dieser Entwicklung entgegenwirkend, arbeiten das Thüringer Wirtschaftsministerium und Thüringer Wirtschaftsvertreter eng zusammen, um die Aufmerksamkeit und Interesse für die Nachfolgethematik zu erhöhen sowie transparente und effektive Beratungsstrukturen im Freistaat zu etablieren. Verschiedene Instrumente wurden im Rahmen des Themas Unternehmensnachfolge konzipiert und etabliert:

#### ➤ **Unterzeichnung des Aktionsprogramms „Unternehmer werden lohnt sich“**

Es ist das gemeinsam erklärte Ziel des Thüringer Wirtschaftsministeriums und der Thüringer Kammern, bestehende Betriebe und potenzielle Nachfolger auf ihrem Weg der Übergabe bzw. Übernahme zu unterstützen. Deswegen wurde im Rahmen des Thüringer Wirtschafts- und Innovationsrates am 06. September 2010 ein Beschluss gefasst, das Thema Unternehmensnachfolge stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses zu rücken und darüber hinaus neue Beratungsangebote einzuführen. Verschiedene Unterstützungsleistungen wie das Kompetenzzentrum für Betriebsnachfolge der Handwerkskammer Erfurt, das Engagement zahlreicher Regionalpartner im Rahmen der Unternehmensbörse „nexus-change“ oder die zahlreichen Initiativen des Beratungsnetzwerkes „Gründen und Wachsen in Thüringen“ (GWT), wurden in diesem Zusammenhang kurz präsentiert.

#### ➤ **Informationsveranstaltungsreihe „Roadshow Unternehmensnachfolge“**

Eine wichtige Initiative zur Sensibilisierung für das Thema Unternehmensnachfolge wird im Rahmen des GWT durch verschiedene Thüringer Beratungsakteure organisiert. Seit dem Jahr 2010 erfolgt eine flächendeckende und branchenübergreifende Kooperation und Koordination zwischen den Akteuren durch die „Roadshow Unternehmensnachfolge“. Infolge dieser Aktion konnte der Grad der öffentlichen Aufmerksamkeit stetig erhöht werden. Jährlich werden von September bis Dezember in den verschiedenen Regionen des Freistaats regionale Informationsveranstaltungen durchgeführt, in denen Fachberater zu rechtlichen, steuerlichen, finanziellen, strukturellen und persönlichen Themen referieren und beraten. Neben den fachlichen Vorträgen wurden auch Erfahrungsberichte erfolgreicher Übergeber bzw. Nachfolger von den Veranstaltungsteilnehmern sehr geschätzt.



Auf Grund der hohen Komplexität und Sensibilität des Themas wird von den Veranstaltern versucht, einen überschaubaren Teilnehmerkreis zu arrangieren, um die Möglichkeit persönlicher

Kontakte, v.a. zu den Beratern, zu gewährleisten. Mit wachsendem Zuspruch nahmen 2010 und 2011 rund 1.500 Übergeber und Übernehmer an der Roadshow teil. Zur Unterstützung wurde ihnen durch das Beratungsnetzwerk GWT eine Veranstaltungsübersicht online zur Verfügung gestellt, in der aktuelle Ort- und Zeitangaben der einzelnen Veranstaltungen rund um die Uhr einsehbar waren. Zukünftig wird das Projekt ThEx, das „Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum“, als Nachfolgeprojekt von GWT, den umfassenden Service der Roadshow weiterführen und ausbauen.

➤ **Wissensaustausch zwischen Thüringer Beratungsakteuren**

Bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Unternehmensnachfolge, gehören Unternehmer und potenzielle Nachfolger zu den wichtigsten Zielgruppen. Aber auch Beratungsakteure, Verbände und andere Institutionen sind in diesem Kontext wichtig. Die regelmäßige Durchführung eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustauschs ist in den vergangenen Jahren durch Netzwerktreffen und regelmäßige Meetings der Beratungsakteure zielstrebig durch das Beratungsnetzwerk GWT gestärkt worden. Zusätzlich wurden in den letzten zwei Jahren Fachtagungen organisiert, die ausschließlich Inhalte zu Schwerpunkten dieses großen Themenkomplexes aufwiesen. In den kommenden Jahren sollen Veranstaltungen dieser Art weiter fortgeführt werden. Insbesondere für die Stärkung einer Thüringer Gründer- und Nachfolgerkultur ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen wie Kammern, Verbände, Netzwerke, Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten u. v. a. m. von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus werden künftig Kooperationsforen über die Landesgrenzen Thüringens hinaus als weitere Öffentlichkeitsoffensive in Betracht gezogen.

- **Thüringen verfügt über ein breites Beratungsangebot**

Rückblickend lässt sich festhalten, dass in Thüringen rund um das Thema Unternehmensnachfolge eine breit gefächerte Beratungslandschaft mit zahlreichen Informationsmaterialien und Unterstützungsleistungen entstanden ist.

➤ **Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx)**

Mit einer konzentrierten und bedarfsorientierten Weiterentwicklung bestehender Angebote sowie einer qualifizierten Konzipierung branchenübergreifender Informationsunterlagen, ist seit 2010 das Beratungsnetzwerk GWT betraut gewesen.

Die Fortführung und Intensivierung dieser Arbeit wird ab dem 01.01.2013 durch das „Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum“ (ThEx) übernommen. Es soll die zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte, Unternehmer und potenzielle Nachfolger sein. Bei vertiefenden und fachspezifischen Fragestellungen werden Interessierte an die zuständigen und qualifizierten Beratungsakteure weitergeleitet. Mit diesem Service werden die verschiedenen Angebote in ihrer Sichtbarkeit gestärkt, transparenter und eine effektive Vermittlung der Ratsuchenden wird gewährleistet.

Des Weiteren wird das ThEx in den kommenden Jahren die, dem GWT bisher inhärenten, Koordinierungsfunktionen übernehmen und weiterentwickeln. Im Bereich Unternehmensnachfolge wird eine regionale Sensibilisierungsoffensive durch so genannte Nachfolgemoderatoren eingerichtet.

➤ **Experten für vertiefende Beratungen**

Während das ThEx die Koordinierungs- und Sensibilisierungsfunktion sowie die fachspezifische Vermittlung interessierter Unternehmer übernehmen wird, verbleibt bei den Kammern und qualifizierten Fachberatern die Aufgabe konkreter einzelbetrieblicher Beratung.

➤ **Einrichtung regionaler Beratungsnetzwerke**

Im Laufe der vergangenen zwei Jahre haben sich thüringenweit regionale Netzwerke etabliert, in denen zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft und Politik in einen regelmäßigen, wechselseitigen Informationsaustausch zum Thema Unternehmensnachfolge treten. Zudem stehen sie als regionale Knotenpunkte in engem Kontakt mit lokalen Unternehmern und der regionalen Bevölkerung. Durch diese Netzwerkarbeit wird versucht, Prozesse der Vertrauensbildung zu wichtigen Kooperationspartnern zu fördern und Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen von Nachfolgeprozessen zu erhöhen.

## 3 Bedeutung von innovativen Gründungen für den Freistaat Thüringen

### 3.1 Begriffliche Abgrenzungen

Innerhalb des generellen Gründungsgeschehens wird im Folgenden der Fokus auf den Bereich der innovativen Gründungen gelegt. Innovative Gründungen entwickeln und vermarkten neuartige Produkte bzw. Dienstleistungen, Ideen, Verfahren, Prozesse oder Organisationslösungen – oftmals auf internationalen Wachstumsmärkten. Sie zeichnen sich durch einen hohen Innovationsgrad sowie überdurchschnittlich starke F&E-Aktivitäten aus. Innovative Gründungen besitzen das Potenzial, eine überdurchschnittlich hohe Anzahl neuer Arbeitsplätze zu schaffen und diese langfristig zu sichern<sup>7</sup>. Vor dem Hintergrund ihres komplexen Charakters gehen mit diesen Chancen jedoch meist höhere Risiken sowie ein großer Kapitalbedarf einher.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) definiert auf der Basis ihrer F&E-Intensität<sup>8</sup> innovative Gründungen bzw. Unternehmen als High-Tech-Sektor und subsumiert darunter die Bereiche *forschungsintensive Industrie* und *technologieorientierte Dienstleistungen*<sup>9</sup>:

- forschungsintensive Industrie:
  - Hochtechnologie: F&E-Intensität zwischen 2% und 7,5% (bspw. Herstellung von chemischen Erzeugnissen, elektrischen Ausrüstungen oder auch Teile des Maschinenbaus)
  - Spitzentechnologie: F&E-Intensität mindestens 7,5% (bspw. Bereiche der Elektro- sowie Medizintechnik oder der Luft- und Raumfahrzeugbau)
- technologieorientierte Dienstleistungen (bspw. Softwareentwicklung und -beratung, Datenverarbeitung oder Architektur- und Ingenieurleistungen).

Zur Feststellung des Status des innovativen Gründungsgeschehens in Thüringen werden im Folgenden Gründungsintensitäten in diesem High-Tech-Bereich sowohl im bundesweiten Ländervergleich, als auch auf regionaler Ebene, ergänzt, um Venture-Capital-Investitionen in Thüringen zu betrachten und zu analysieren.

### 3.2 Statistische Auswertungen

Im ZEW-Gründungsreport werden halbjährlich die aktuelle Entwicklung des Gründungsgeschehens in Deutschland sowie neue Forschungsergebnisse der ZEW zur Unternehmensgründung vorgestellt und diskutiert. Die Herbstausgabe betrachtet dabei regelmäßig die Entwicklung des Gründungsgeschehens und bietet daher eine geeignete Datenbasis.

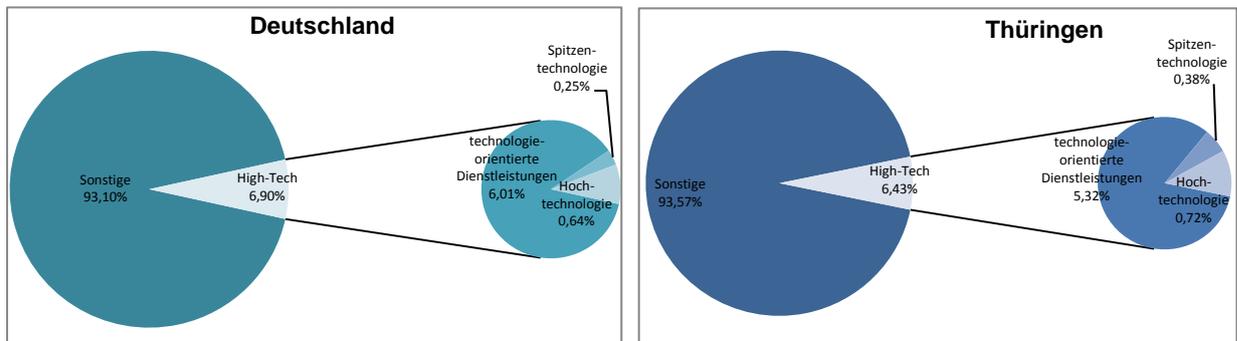
<sup>7</sup> „Führen Innovationen im Mittelstand zu mehr Beschäftigung?“ (KfW 2012)

<sup>8</sup> Die F&E-Intensität definiert den prozentualen Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Umsatz.

<sup>9</sup> High-Tech-Gründungen in Deutschland. Pressekonferenz zur Gründungsdynamik (19.10.2011) Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

## High-Tech-Gründungen im Bundesländervergleich

Den Anteil innovativer und technologieorientierter Gründungen an der Gesamtheit aller Gründungen auf deutscher sowie Thüringer Ebene in der Periode 2008-2011, veranschaulicht Abbildung 13.

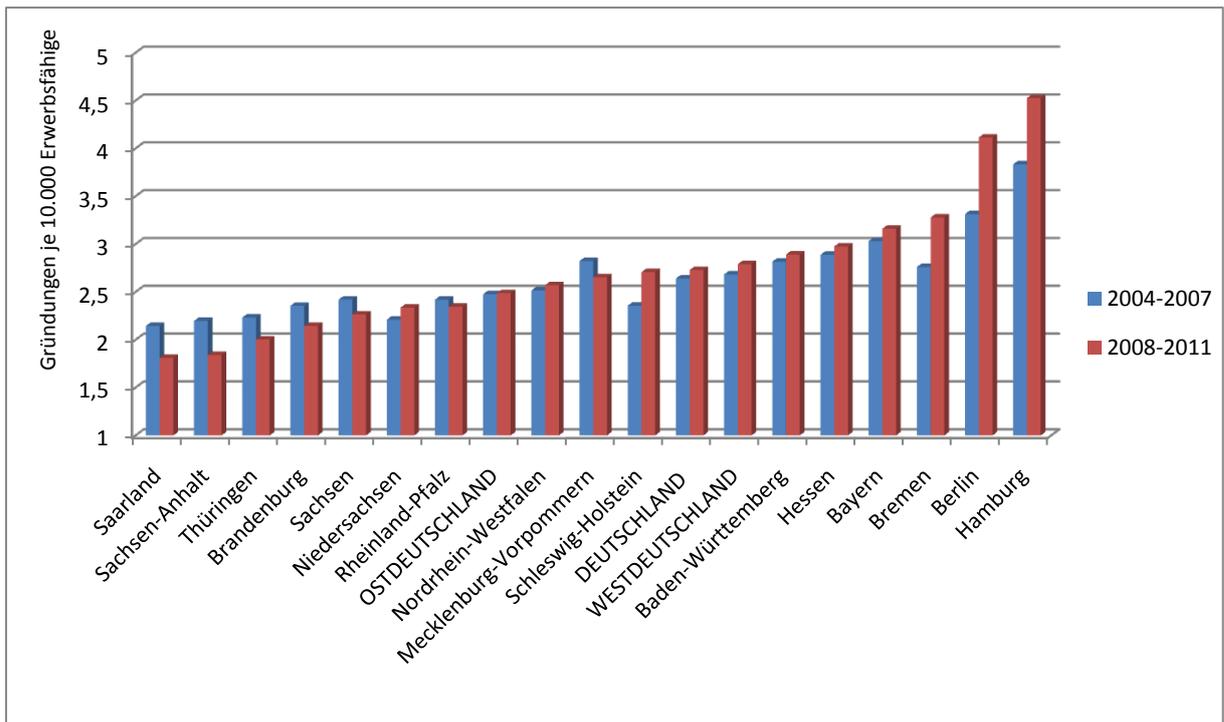


**Abbildung 13: Anteile innovativer Gründungen in Deutschland und Thüringen im Zeitraum 2008-2011** (Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: ZEW. Stand Oktober 2012)

Der direkte Vergleich zeigt, dass innovative Gründungen sowohl in Thüringen als auch in Deutschland einen verhältnismäßig geringen Teil an der Gesamtheit aller Gründungen stellen. Mit 6,9% liegt der Anteil deutscher High-Tech-Unternehmen im betrachteten Zeitraum nur knapp über dem Thüringer Wert (6,43%).

Herauszustellen ist, dass Thüringen im Bereich der wirtschaftlich bedeutsamen forschungsintensiven Industrie mit 1,1% deutlich besser als der Bundesschnitt (0,89%) aufgestellt ist. Dies gilt sowohl für den Bereich der Spitzentechnologie (Thüringen: 0,38 % | Deutschland: 0,25%) als auch für das Gebiet der Hochtechnologie (Thüringen: 0,72 % | Deutschland: 0,64%).

Nach dieser gesamtheitlichen Betrachtung stellt Abbildung 14 die jahresdurchschnittliche Anzahl an High-Tech-Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige im gleichen Betrachtungszeitraum, differenziert nach den einzelnen Bundesländern, gegenüber.



**Abbildung 14: Jahresdurchschnittliche Anzahl an High-Tech-Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige** (Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). Stand Oktober 2012)

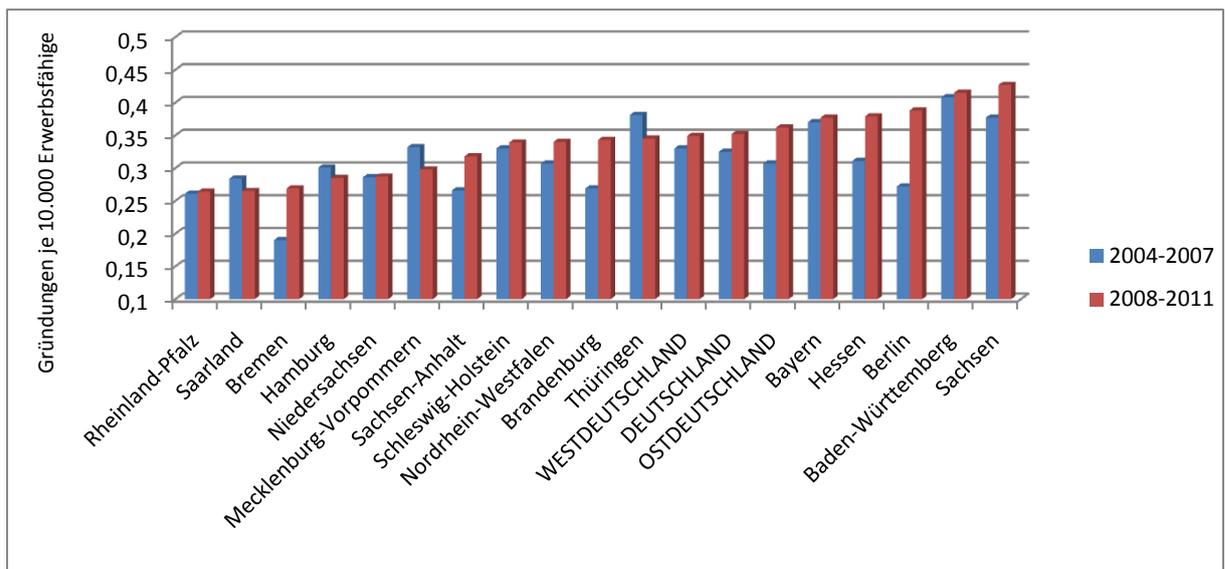
Thüringen positioniert sich mit durchschnittlich etwas weniger als zwei innovativen Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige<sup>10</sup> im hinteren Drittel und unter dem ostdeutschen Durchschnitt von knapp 2,5 Gründungen.

Bei einer differenzierten Betrachtung der beiden High-Tech-Segmente lässt sich analog der Ergebnisse aus Abbildung 13 festhalten, dass sich Niveau und Dynamik der Bereiche forschungsintensive Industrie und technologieorientierte Dienstleistungen deutlich unterscheiden. Die folgenden Abbildungen stellen die einzelnen innovativen Segmente noch einmal gesondert dar.

### Forschungsintensive Industrie

Im Betrachtungszeitraum 2008-2011 ordnet sich Thüringen mit durchschnittlich 0,35 Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige im vorderen Mittelfeld ein (vgl. Abbildung 15).

<sup>10</sup> Als Erwerbsfähige bezeichnet man die Bevölkerung im Alter von 18 bis 65 Jahren.



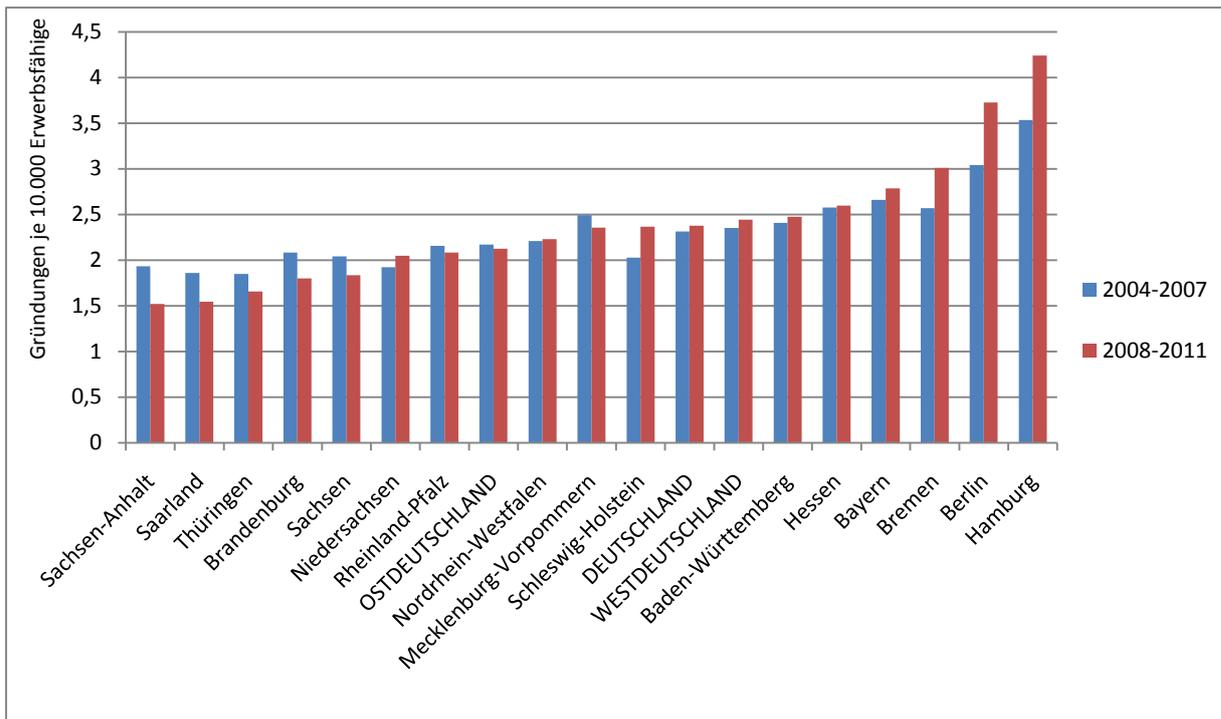
**Abbildung 15: Jahresdurchschnittliche Anzahl an Gründungen in der forschungsintensiven Industrie pro 10.000 Erwerbsfähige** (Quelle: ZEW. Stand Oktober 2012)

Im direkten Vergleich mit dem Erstplatzierten Sachsen (0,43), weist Thüringen nur knapp 20% weniger Gründungen auf und liegt nur knapp unter den gesamtdeutschen (0,35) und ostdeutschen (0,36) Durchschnittswerten. Dabei zeigt der Vergleich zur Vorperiode 2004-2007 einen Rückgang der Gründungsintensität Thüringer Start-ups aus dem Bereich der forschungsintensiven Industrie um 0,03 Prozentpunkte (2004-2007: 0,38 | 2008-2011: 0,35).

### Technologieorientierte Dienstleistungen

Demgegenüber liegt im Bereich der technologieorientierten Dienstleistungen das gesamtdeutsche Gründungs-niveau mit durchschnittlich 2,4 innovativen Existenzgründungen pro 10.000 Erwerbsfähige in der Periode 2008-2011 deutlich über dem der forschungsintensiven Industrie (0,35) (vgl. Abbildung 16). Vor allem der Softwarebereich trägt einen entscheidenden Teil dazu bei (2004-2007: 0,45 | 2008-2011: 0,63)<sup>11</sup>.

<sup>11</sup> ZEW-Standardauswertungen zu innovativen Gründungen. Stand: Oktober 2012.



**Abbildung 16: Jahresdurchschnittliche Anzahl an Gründungen in den technologieorientierten Dienstleistungen pro 10.000 Erwerbsfähige** (Quelle: ZEW. Stand Oktober 2012)

Thüringen belegt mit 1,7 Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige in diesem Bereich einen der hinteren Ränge und liegt unter den Durchschnittswerten (Gesamtdeutschland: 2,4 | Ostdeutschland: 2,1). Auch hier zeigt der Vergleich zur Vorperiode (2004-2007) einen Rückgang der Gründungszahlen (2004-2007: 1,9 Gründungen | 2008-2011: 1,7).

Insgesamt zeigt sich ein „Metropoleneffekt“. Die hochwertigen Dienstleister sind überwiegend in den Millionenstädten konzentriert und bedienen von dort aus auch weitere Regionen. Die Länder Hamburg, Berlin, Bremen, Hessen und Bayern können aufgrund ihrer Ballungszentren und den daraus erwachsenden ökonomischen Potentialen mehr Gründungen im Bereich der technologieorientierten Dienstleistungen aufweisen, als beispielsweise Thüringen oder das Saarland mit ihrer Siedlungsstruktur ohne Metropolen. Jedoch kann sich der Freistaat im Segment der forschungsintensiven Industrie, dem harten Kern der innovativen Gründungen, im vorderen Mittelfeld behaupten.

## High-Tech-Gründungen in Thüringen

Nach dieser Einordnung des Thüringer Gründungsgeschehens in die gesamtdeutsche Entwicklung, werden im Folgenden die absoluten Gründungszahlen in den einzelnen Jahren der Betrachtungsperiode (2008-2011) im Freistaat analysiert (vgl. Tabelle 5).

**Tabelle 5: Entwicklung Anteile der Gründungen in den High-Tech-Segmenten in Thüringen**

Jahr	Forschungsintensive Industrie			Technologieorientierte Dienstleistungen	High-Tech-Unternehmen
	Gesamt	davon Spitzentechnologie	davon Hochtechnologie	Gesamt	Summe aus forschungsintensiver Industrie und technologieorientierten Dienstleistungen
2008	51	19	32	247	298
2009	52	15	37	233	285
2010	52	27	25	241	293
2011	44	8	36	234	278

(Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: ZEW. Stand Oktober 2012)

Insgesamt liegen die High-Tech-Gründungen in Thüringen innerhalb der letzten vier Jahre durchschnittlich bei 288,5 Start-ups pro Jahr, wobei knapp ein Fünftel dem innovativen Gewerbe und gut viert Fünftel den innovativen Dienstleistungen zuzuordnen sind.<sup>12</sup>

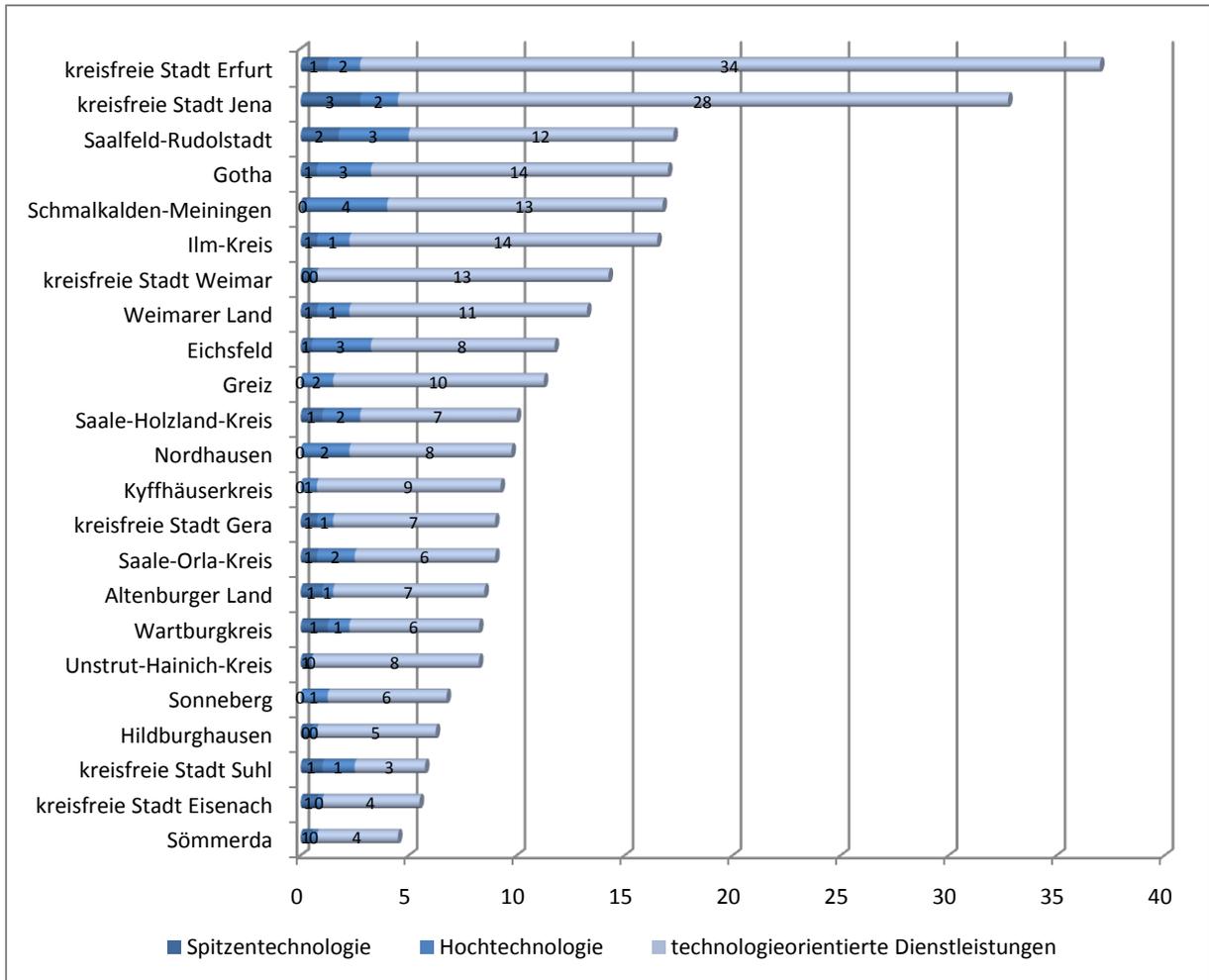
Auffällig ist ein starker Anstieg der Hochtechnologie-Gründungen von 25 auf 36 gegenüber dem Vorjahr. Dagegen fiel die Anzahl der Gründungen im Spitzentechnologiebereich von 27 (2010) auf 8 (2011). Bei statistisch kleinen Größen sind Schwankungen – zumal innerhalb eines Jahres – nicht ungewöhnlich. Wichtig ist jede einzelne innovative Gründung für Thüringen.

## Regionale Schwerpunkte innovativer Gründungen in Thüringen

Die jahresdurchschnittliche Anzahl der Unternehmensgründungen auf Thüringer Kreisebene in den innovativen und technologieorientierten Sektoren im Betrachtungszeitraum 2008-2011, wird in Abbildung 17 dargestellt. Erfurt und Jena belegen mit durchschnittlich 37 und 33 High-Tech-Gründungen pro Jahr, mit relativ großem Abstand, die beiden vorderen Positionen, gefolgt von Saalfeld-Rudolstadt, Gotha und Schmalkalden-Meiningen mit jeweils 17 Gründungen.

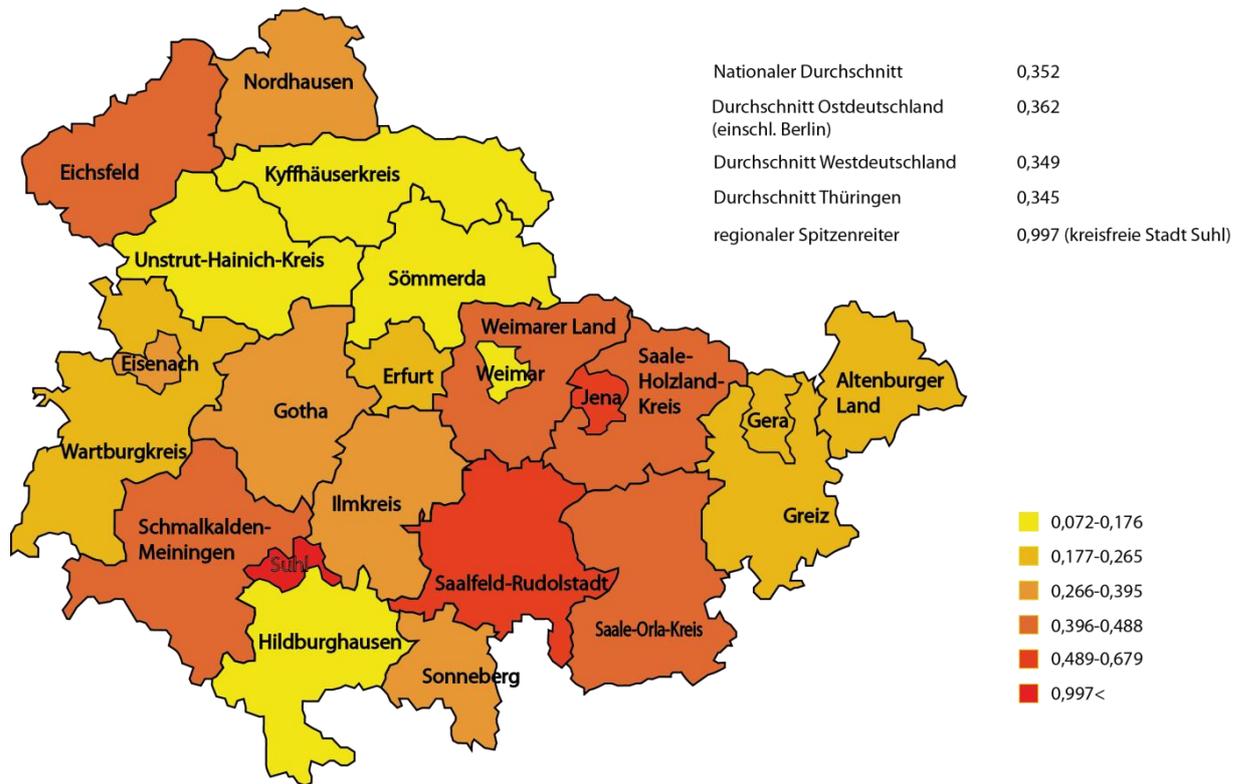
Innovative Gründungen, speziell im Bereich der Spitzen- und Hochtechnologie, treten verstärkt in Jena, Saalfeld-Rudolstadt und Schmalkalden-Meiningen auf. Im innovativen Dienstleistungsbereich führen Erfurt mit durchschnittlich 34 und Jena mit 28 Unternehmensgründungen pro Jahr das Feld an. Sömmerda, Eisenach und Suhl können vier, fünf und sechs High-Tech-Gründungen pro Jahr aufweisen.

<sup>12</sup> Hier ist zu beachten, dass die Zahlen aus dem Vorjahresbericht des GWT von der ZEW rückwirkend überarbeitet und partiell angepasst worden sind. Daher kann ein exakter Vergleich mit dem Vorjahresbericht nicht erfolgen.



**Abbildung 17: Jahresdurchschnittliche Anzahl innovativer Gründungen nach Kreisen im Zeitraum 2008-2011** (Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: ZEW, Statistisches Bundesamt. Stand Oktober 2012)

Betrachtet man die Verteilung von Unternehmensgründungen aus dem Bereich der forschungsintensiven Industrie auf dieser Ebene näher, so ergibt sich ein sehr differenziertes Bild in Thüringen (vgl. Abbildung 18).



**Abbildung 18: Gründungen in der forschungsintensiven Industrie pro 10.000 Erwerbsfähige nach Kreisen im Zeitraum 2008-2011** (Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: ZEW, Statistisches Bundesamt. Stand Oktober 2012)

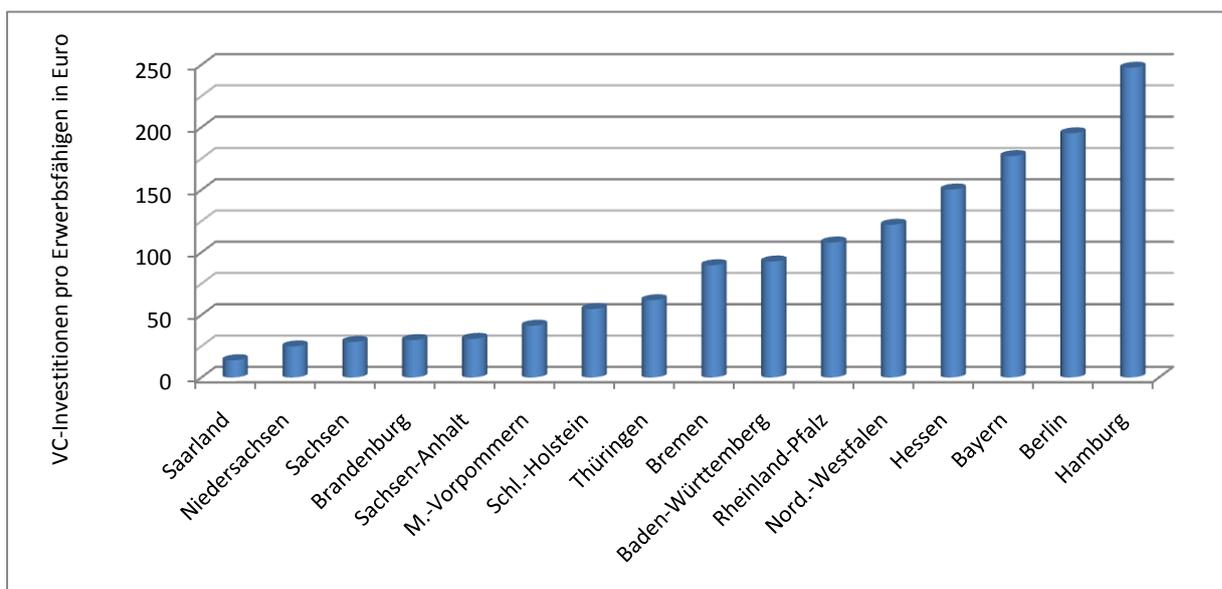
Über den Zeitraum 2008-2011 erreichte die Stadt Suhl mit rund einer Gründung pro 10.000 Erwerbsfähige, die Spitzenposition im innovativen verarbeitenden Gewerbe. Dahinter folgen Saalfeld-Rudolstadt und Jena mit einer Gründungsintensität von 0,68 und 0,65. Damit liegen diese Regionen weit über dem Bundesschnitt (0,35). Auf den hintersten Plätzen liegen der Kyffhäuserkreis, Sömmerda, der Unstrut-Hainich-Kreis und Hildburghausen mit weniger als 0,18 Gründungen pro 10.000 Erwerbsfähige im Bereich der forschungsintensiven Industrie.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass der Freistaat in Bezug auf innovative Gründungen deutliche regionale Unterschiede aufweist. Ein Erfolgsfaktor für High-Tech-Gründungen aber ist die Verfügbarkeit von Venture Capital.

### 3.3 Venture-Capital (VC)-Investitionen in Thüringen

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass sich insbesondere innovative und technologiegetriebene Start-ups großen Herausforderungen und Problemen im Gründungsprozess stellen müssen. Innovative Gründer weisen zwar meist einen akademischen Hintergrund, jedoch kaum kaufmännische Erfahrung auf. Ihre noch nicht ausgereiften Produkte bedürfen eines langen Forschungsprozesses, der neben Zeit und Humankapital vor allem finanzielle Absicherung erfordert. Aufgrund dieses relativ hohen Kapitalbedarfs und der hohen Unsicherheiten für Kapitalgeber bei innovativen Gründungen, gewinnt neben klassischen Finanzierungsinstrumenten das Beteiligungskapital zur Gründungs- und Wachstumsfinanzierung immer mehr an Bedeutung<sup>13</sup>. Der Erhalt von VC kann daher als ein Indiz für einen hohen Grad an Qualität und Innovationskraft einer Gründung dargestellt werden.

Die durchschnittlichen VC-Investitionen in Relation zu den Erwerbsfähigen im Betrachtungszeitraum 2008-2011, stellt Abbildung 19 dar. Dabei befinden sich die neuen Bundesländer insgesamt auf den hinteren Plätzen. Thüringen belegt als bestes ostdeutsches Bundesland (neben Berlin), mit Wagniskapital-Investitionen von 61 Euro pro Erwerbsfähigen, einen Platz im Mittelfeld. Verglichen mit dem Stadtstaat Hamburg, konnte Thüringen somit ein Viertel der durchschnittlichen VC-Investitionen pro Erwerbsfähigen (248 Euro) des Spitzenreiters bei Wagniskapital-Investitionen für sich verbuchen.



**Abbildung 19: Jahresdurchschnittliche VC-Investitionen pro Erwerbsfähigen zwischen 2008-2011** (Quelle: eigene Darstellung; Datengrundlage: Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), Statistisches Bundesamt)

<sup>13</sup> Thüringer Gründerstudie 2009, Basis: 550 Einzelinterviews mit hiesigen High-Tech-Gründern.

### 3.4 Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen (ThürInG)

#### Hintergrund und Start

Aufgrund der im Berichtszeitraum positiven Veränderung der konjunkturellen Lage und einer Senkung der Arbeitslosenquote auf einen Rekordwert seit der Wiedervereinigung, sind die Gründungen generell, insbesondere aber auch im innovativen Bereich, zurückgegangen. Thüringen folgt diesem Trend.

Die wertvollen, aber risikobehafteten Gründungen aus dem High-Tech-Bereich, müssen daher gezielt unterstützt und gefördert werden. Aufgabe ist es, ein optimales Gründungsklima für Innovative Gründungen zu schaffen, die innovativen Gründungen durch Angebots- und Strukturoptimierung zu stärken und vorhandene Ressourcen, u.a. auch verfügbares Wagniskapital, zielgerichteter und effektiver einzusetzen. Dafür wurde Ende 2010 die Thüringer Gründer-Initiative (ThGI) als Gemeinschaftsprojekt der Thüringer Ministerien für Bildung, Wissenschaft und Kunst sowie für Wirtschaft, Arbeit und Technologie entwickelt. Die Umsetzung begann 2011.

Mit dem Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen in Trägerschaft der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), wurde eine einheitliche Anlaufstelle für innovative Gründungen in Thüringen eingerichtet.

ThürInG hat Bausteine entwickelt und bereits erfolgreich umgesetzt, die auf den Angeboten bereits bestehender Strukturen aufbauen und mittels eines breit gefächerten Unterstützungsangebotes Angebotslücken schließen.

So bietet es neben speziell auf innovative Gründer zugeschnittene Beratungs- und Coachingangeboten auch Informations-, Finanzierungs-, Fach- und Netzwerkveranstaltungen wie Gründer- und Investorengespräche, den Thüringer Elevator Pitch sowie Workshops und Praxisseminare zu gründungsrelevanten Themen. Im Startjahr 2011 (01.03. bis 31.12.2011) konnte ThürInG zahlreiche Veranstaltungen, allein oder mit Partnern, erfolgreich umsetzen. Vor allem in Aufbau- und Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades bzw. in die konzeptionelle Ausrichtung der Netzwerkarbeit, bspw. durch Schaffung des 3-stufigen Businessplan-Wettbewerbes, wurde investiert. Sowohl im Bereich der Gründungsberatung und des Coachings als auch in der Vermittlung von Anschlussfinanzierungen, bspw. durch Beteiligungskapital, kann ThürInG eine positive Bilanz vorweisen.

Begleitend wurde zur dezidierten Bedarfsermittlung der Gründer eine Umfrage gestartet, deren Ergebnisse als Orientierung der kommenden ThürInG-Aktivitäten dienen sollen.



**Unternehmen:** Earth Observation Services (EOS) GmbH Jena - Geoinformationssysteme

**Förderung:** EXIST-Gründerstipendium des BMWi, Gründungsfinanzierung durch Thüringer Business Angel Netzwerk (ThüBAN), 1. Preis Thüringer Gründungsideen-Wettbewerb 2011, Coaching

*“In der Gründungsphase hat uns besonders die Unterstützung erfahrener Gründer und Coaches der Universität Jena, der Thüringer Business Angels und des ThürInG geholfen. Mit deren Hilfe konnten wir viele Fehler vermeiden und uns auf die wichtigen Aufgaben konzentrieren.“*

Florian Rink, kaufmännischer Geschäftsführer der EOS Jena



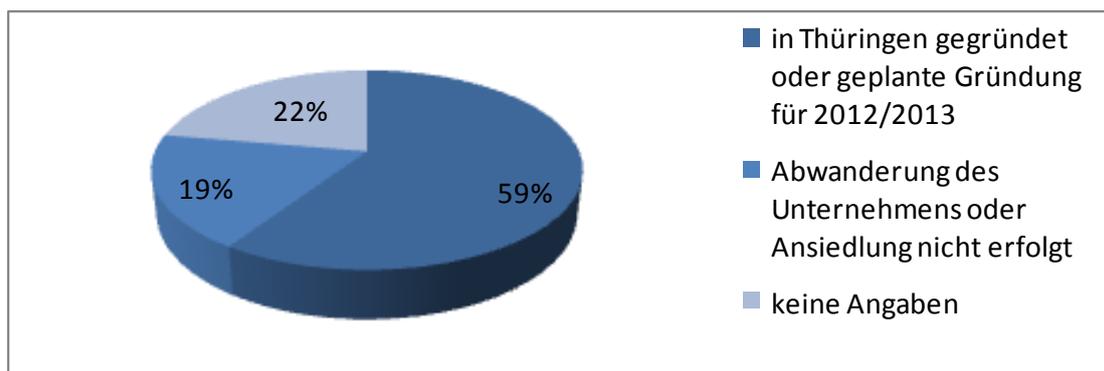
## Bilanz 2011

### Kontaktanbahnung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

Im Startjahr 2011 konnte ThürlnG in der Anbahnung 52 Erstkontakte verbuchen. 27 davon nahmen in der Folge allgemeine Beratungsmodule von ThürlnG in Anspruch. Durch den Aufbau einer Internetseite, Netzwerkarbeit, Pressekonferenzen und erste Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, konnte der Bekanntheitsgrad von ThürlnG sukzessive erhöht werden.

### Gründungsberatung und Coaching

ThürlnG hat im Jahr 2011 31 innovative Projekte, davon 87% Gründungsvorhaben und 13% Wachstumsunternehmen, begleitet. Aus drei Gründungsvorhaben, die in Headcoaching und Entwicklungsplanung richtungsweisend betreut wurden, konnten bereits 2011 erfolgreiche Unternehmensgründungen im Freistaat Thüringen hervorgehen. Insgesamt planen 59% eine Gründung in Thüringen bis zum Jahr 2013 oder haben bereits in 2011 gegründet. Bei 22% der von ThürlnG betreuten Projekte konnte keine Ansiedlung erfolgen bzw. ist das Unternehmen vor der Gründung in ein anderes Bundesland abgewandert. Die übrigen 19% haben keine Angaben zum aktuellen Entwicklungsstand ihrer Gründungsprojekte abgegeben.



**Abbildung 20: Gründungsstatus der von ThürlnG betreuten Gründungsvorhaben**  
(Quelle: Monitoring ThürlnG)

### Netzwerk- und Weiterbildungsveranstaltungen

Durch die Einführung und regelmäßige Durchführung verschiedener Veranstaltungsformate, konnte der Bekanntheitsgrad von ThürlnG erheblich gesteigert und potentielle Gründer bzw. Gründungsinteressierte angesprochen und in die Netzwerke eingebunden werden. Insgesamt wurden im Jahr 2011 11 Veranstaltungen, allein oder mit unseren Partnern, den Technologie- und Gründerzentren, den IHKs, der Thüringer Agentur für Kreativwirtschaft (ThAK) und dem Thüringer Hochschulgründernnetzwerk erfolgreich umgesetzt. Dazu zählen u.a. der Thüringer Elevator Pitch, Praxisworkshops, Präsentationstrainings oder Prämierungsveranstaltungen. Darüber hinaus steht das Netzwerk in einem regen Austausch mit dem Thüringer Business Angel Network (THÜBAN), der Beteiligungsmanagementgesellschaft Thüringen (bmt), der ThAK sowie dem Thüringer Hochschulgründernnetzwerk. Mit dem Thüringer Elevator Pitch, bei dem innovative Gründungs- und Wachstumsprojekte mit Kurzpräsentationen für

sich werben, organisiert ThürlnG eine wichtige Netzwerkveranstaltung, auf der sowohl wertvolle Kontakte zu Investoren, als auch zu weiteren Business Angels, Wagniskapitalgesellschaften und zu anderen Unterstützern, hergestellt werden.

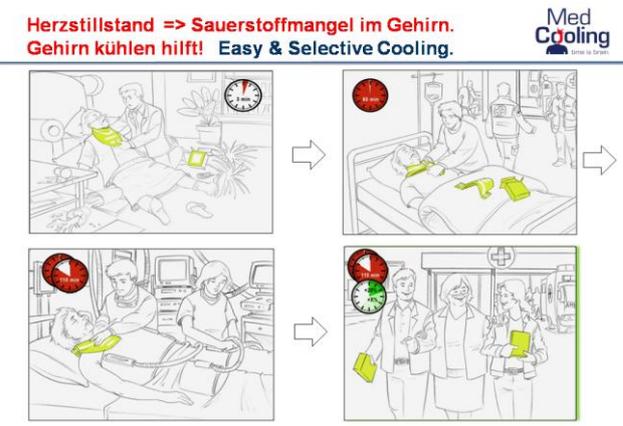


**Unternehmen:** MedCooling GmbH Apolda – Gehirnkühlung rettet Leben

**Förderung:** Beteiligung eines privaten Leadinvestors und der bm-t aus dem Thüringer Gründerfonds, Technologieförderung im Rahmen eines weiteren FuE-Projekts für innovative Kühltechnologien zur Therapeutischen Hypothermie, Begleitung durch ThürlnG, u. a. Vermittlung von Spezialisten für Textilien und Materialtechnik

„Thüringen hat für den Aufbau von MedCooling ideale Bedingungen – von Textilspezialisten, über die Hochschulmedizin bis hin zur Finanzierung. Der Freistaat hat die hohe sozioökonomische Bedeutung der Therapeutischen Hypothermie erkannt, die Leben retten und Behinderungen vermeiden kann, z.B. bei Sauerstoffmangel nach Herzstillstand oder Schlaganfall. Thüringen unterstützt uns zudem in der Entwicklung weiterer anwendungsfreundlicher Kühlsysteme über die Technologieförderung.“

Heiko Schöning, Arzt und geschäftsführender Gesellschafter der MedCooling GmbH Apolda



### Die ThürlnG- Gründerbefragung

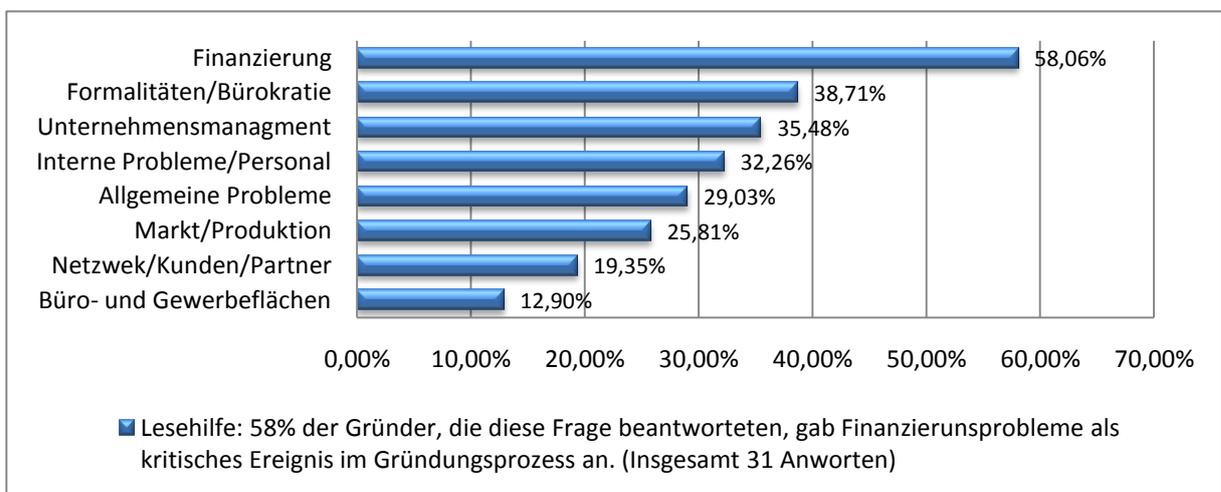
Um die qualitativen Hintergründe des Gründungsgeschehens in Thüringen stärker zu beleuchten, und im Weiteren zielgerichtet auf die Bedürfnisse innovativer Gründer einzugehen, hat ThürlnG im Jahr 2012 eine Gründerumfrage unter innovativen Thüringer Gründern durchgeführt. Die Schwerpunkte der Befragung liegen auf erfolgskritischen Ereignissen während der Gründung und auf möglichen durch die Gründer unterschätzten Faktoren im Vorfeld des Gründungsprozesses. Bezogen auf den Gründungsprozess sind mit kritisch dabei all diejenigen Ereignisse gemeint, an die sich die Gründer zu einem späteren Zeitpunkt erinnern und sie auch als positiv oder negativ empfinden.<sup>14</sup>

Abbildung 21 verdeutlicht typische kritische Ereignisse, denen sich Gründer v.a. in der Konzept- und Startphase stellen müssen: Von 41 befragten Gründern haben 31 eine oder mehrere Antworten gegeben. Am häufigsten, nämlich in 58% der Fälle, gaben die Gründer an, dass die Kapitalbeschaffung sich als besonders kritisch für die Gründer erwies. Auch „Bürokratie“ stellt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für Gründer dar. Insbesondere rechtliche Hürden wie die Wahl der Rechtsform, das Aufsetzen des Gesellschaftervertrages, Patentanmeldungen oder auch die Formulierung von Arbeitsverträgen, blieben den Gründern dabei besonders in Erinnerung (39%). In 32% der Nennungen gaben die Gründer interne Probleme als besondere Herausforderungen an. Dabei wurden häufig die Suche nach ge-

<sup>14</sup> Vgl. Flangan, J.C. (1954) Psychological Bulletin, 51 (4): S.327-359.

eigneten, qualifizierten und zielstrebigen Mitarbeitern, Teamarbeit sowie -zusammenhalt, laufende Parallelarbeiten, bspw. im Forschungsbereich und Zeitmanagementprobleme, angegeben.

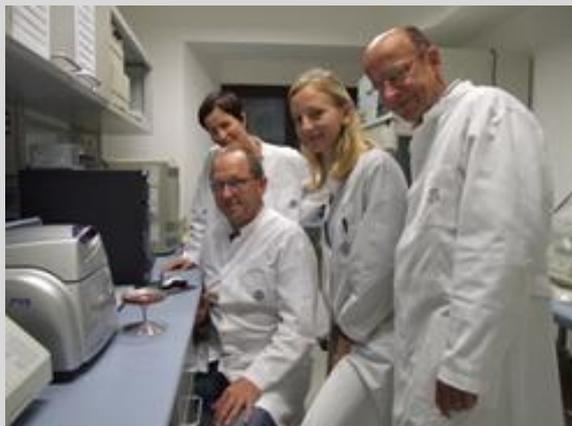
Besonders positiv dagegen blieben den Gründern die zahlreichen Hilfs- und Unterstützungsangebote sowie Fördermöglichkeiten im Freistaat im Gedächtnis. Häufig genannt wurden hier die STIFT, die Industrie- und Handelskammern, das KfW-Gründercoaching, Thüringer Förderung über Kaltmietenfreistellung, das Gründernetzwerk, ThürlnG, Neudeli, EXIST, Business Angels sowie zahlreiche Fortbildungsangebote. Gute Resonanz aus dem Umfeld, externer Zuspruch, die hohe Motivation aller Beteiligten und erste kleine Erfolge blieben den Gründern als nachhaltige Ereignisse in Erinnerung. 87 % der befragten Unternehmen sehen in Thüringen ihren idealen Standort für die Gründung und heben die Standortsuche als positives Ereignis in ihrem Gründungsprozess hervor.



**Abbildung 21: Kritische Ereignisse der Thüringer Gründer in Konzept- und Startphase der Unternehmensgründung (Mehrfachnennungen möglich)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: ThürlnG-Gründerumfrage 2012)

**Unternehmen:** oncgnostics GmbH Jena – Innovative Tests für Krebsdiagnostik

**Förderung:** Start Up-Finanzierung kombiniert durch High-Tech Gründerfonds, Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) und Förderung durch EXIST-Forschungstransfer des BMWi sowie die Thüringer Aufbaubank | Unterstützung in der Vorgründungsphase durch umfangreiche Beratung, Qualifizierung und bei der Beantragung von EXIST-Fördermitteln durch den Gründer- und Innovationscampus Jena-Weimar im Gründerservice der FSU Jena | gezielte Beratung und Begleitung in der Gründungsphase durch ThürlnG | Preise u. a. TOP-10 Science4Life 2012, 1. Platz Gründerpreis Thüringen 2011 (Existenzgründung)

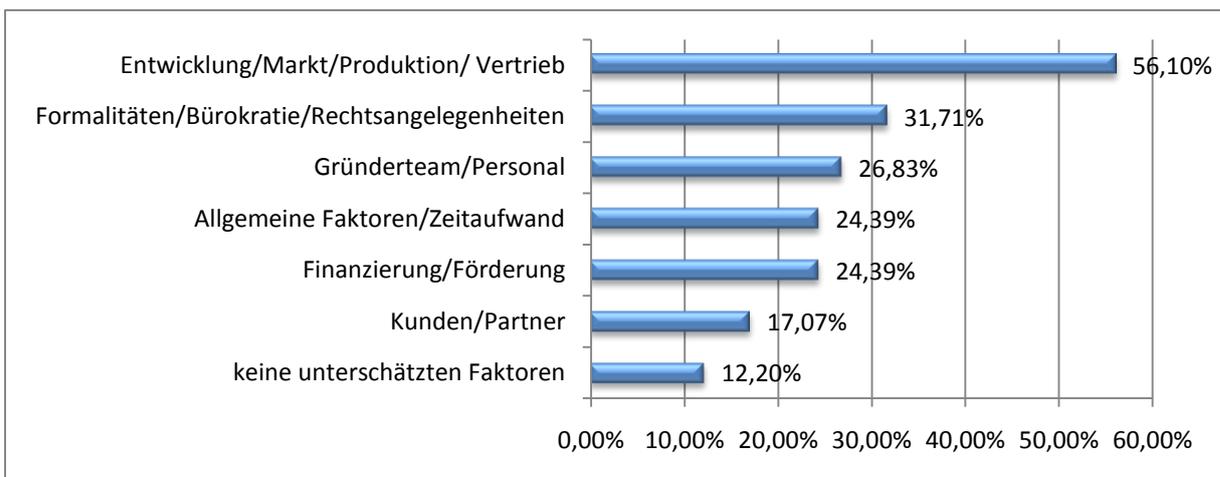


*“Die sehr gute Unterstützung durch Universität und Klinikum, die professionelle Beratung durch ThürlnG sowie der frühzeitige Einstieg der STIFT bei der Finanzierung haben die Gründung der oncgnostics GmbH ganz wesentlich befördert.“*

Dr. Alfred Hansel, geschäftsführender Gesellschafter der oncgnostics GmbH

v. l. n. r.: Dr. Hansel (sitzend) mit den Mitgründern Frau Brox (dahinter) und Herrn Prof. Dürst (rechts) sowie Frau Eiselt (Doktorandin)

Darüber hinaus wurden die Gründer gefragt, welche Faktoren sie im Vorfeld ihrer Gründung unterschätzt haben. Die häufigsten Antworten fasst Abbildung 22 zusammen. An erster Stelle liegen die Schwerpunkte Entwicklung, Markt und Produktion. Oftmals wurden vor Gründung die Dauer von der Idee bis zur Markteinführung der eigenen Produkte sowie der Aufwand für Marketing und Vertrieb erheblich unterschätzt (56%). Mit 32% folgen formelle, bürokratische und rechtliche Faktoren, die von den Gründern nicht angemessen einkalkuliert wurden. Buchhalterischer und steuerrechtlicher Aufwand, der zeitliche Einsatz für Tätigkeiten außerhalb des Kerngeschäfts, Vertragsangelegenheiten und v.a. die Abwicklung der erforderlichen Vorgänge in der richtigen Reihenfolge (bspw. Bank, Notar, Steuerberater), haben die Gründer vor unerwartete Herausforderungen gestellt. In 27% der Fälle wurden Team- und Personalprobleme als unterschätzte Faktoren angegeben. Dabei wurden die verschiedenen Bereiche der Personalarbeit (Personalbeschaffung, -entwicklung und -führung) in ihrer Bedeutung verkannt. Weiterhin gaben die Gründer Probleme bei der Suche nach Risikokapital- und öffentlichen Fördermittelgebern an (24%). Unterschätzter Zeitaufwand für anfallende Overheadtätigkeiten und Forschungsarbeiten sowie mangelnde kaufmännische Erfahrungen (24%), wurden in diesem Zusammenhang ebenso angeführt wie Aktivitäten der Kundenansprache und -akquise sowie der Aufbau eines partnerschaftlichen Netzwerkes (17%). 12% der 41 befragten Gründer gaben an, dass alle Faktoren im Vorfeld bekannt waren und eruiert worden sind.



**Abbildung 22: Unterschätzte Faktoren der Thüringer vor der Unternehmensgründung (Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich)** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: ThürInG-Gründenumfrage 2012)

Die oben benannten Problemfelder stellen im weitesten Sinn Hürden für die Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben dar und bieten damit Ansatzpunkte für eine gezieltere Förderung.

Abschließend kann man festhalten, dass innovative Gründer vor allem gezielte Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten sowie zu kaufmännischen Fragestellungen wie Marketing und Vertrieb suchen. Ebenso besteht eine hohe Nachfrage nach zielgerichteten Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Unternehmens- und Mitarbeiterführung, z.B. durch Führungskräfte-Coachings oder Paten- und Mentoren-Programme.

### **3.5 Ausblick**

Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen die grundsätzliche Orientierung der Angebote von ThürInG. Sie dienen der weiteren Präzisierung der bisherigen Anstrengungen. Ferner sollten die Bemühungen intensiviert werden, potentielle Venture Capital-Geber an den Freistaat zu binden bzw. den verfügbaren Wagniskapitalpool zu vergrößern.

ThürInG ist es gelungen zusammen mit etablierten Partnern eine Struktur zu entwickeln, die eine umfassende Betreuung innovativer und wissensbasierter Gründer von der Ideenfindungsphase über die Erstellung des Businessplanes, die Unternehmensfinanzierung und den Markteintritt bis hin zum Wachstum ermöglicht.

## 4 Das Thüringer Hochschulgründernetzwerk

Für Gründungen aus dem Hochschulbereich fungiert das **Thüringer Hochschulgründernetzwerk** als spezieller Ansprechpartner und Inkubator für Jungunternehmen. Das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) verstärkt mit dieser Maßnahme die Unterstützungskapazitäten für Gründer an Thüringer Hochschulen und ermöglicht damit die Intensivierung und Weiterentwicklung von Entrepreneurshipausbildungen, Technologietransfer und Gründerbetreuung an den jeweiligen Hochschulstandorten.

Das Thüringer Hochschulgründernetzwerk verfolgte seit seinem Start im Mai 2011 konsequent das Ziel, den Forschungstransfer als eine wichtige Aufgabe jeder Thüringer Hochschule zu verbessern. Dies erfolgt insbesondere durch die Schaffung von Unterstützungsangeboten für Gründer und Gründungsprojekte und durch eine hochschulübergreifende intensive Zusammenarbeit. Ziel ist es, die Gründungspotenziale an den Thüringer Hochschulen zukünftig besser zu identifizieren und Gründungsprojekte an den Hochschulstandorten direkt zu betreuen und – unter Einbeziehung ausgewählter Partner - bis zur erfolgreichen Ausgründung zu begleiten. Neben der Vertiefung der Zusammenarbeit der Thüringer Hochschulen im Bereich der Gründungsunterstützung wird auch die Zusammenarbeit mit Thüringer Netzwerkpartnern gestärkt. Die Vernetzung der Hochschulen und ihrer Partner dient der stärkeren Nutzung von Synergien, z.B. im Bereich der Gründersensibilisierung oder –ausbildung sowie der zukünftigen Erschließung neuer Zielgruppen, z. B. aus dem Bereich der Geisteswissenschaften.

Die Zusammenarbeit der Thüringer Hochschulen konzentriert sich dabei auf folgende Themenfelder:

- Sensibilisierung und Mobilisierung
- Beratung und Coaching
- Aus- und Weiterbildung
- Vernetzung und Netzwerkarbeit



Um schnell einen Mehrwert für alle Hochschulstandorte zu erreichen, wurde die Kooperation intensiviert. So erreichte das Netzwerk eine Öffnung von ausgewählten Weiterbildungsformaten für alle Thüringer Hochschulen, eine Abstimmung und Koordination der Wettbewerbe und die Öffnung der Leistungsangebote an jedem Standort für „Externe“.

Damit die Projektziele erfolgreich umgesetzt werden können, wurde an jeder Thüringer Hochschule eine Institution zur Gründungsberatung und -unterstützung mit jeweils einem zentralen Ansprechpartner etabliert, welcher folgende Arbeitsschwerpunkte übernommen hat:

- Koordination und Sichtbarmachen der Gründungsaktivitäten an den Hochschulen
- Bindeglied zu den Aktivitäten an den Lehrstühlen (intern)
- Bindeglied zu den Aktivitäten im Netzwerk (extern)
- Ansprechpartner für Erstberatung und Individualcoaching
- Ansprechpartner für Fördermittelanträge (Bspw. EXIST)

**Tabelle 6: Überblick über die Institutionen zur Gründungsunterstützung an den Thüringer Hochschulen**

Hochschule	Gründungsunterstützung /-initiativen
<b>Friedrich-Schiller- Universität Jena</b>	K1 – Der Gründerservice
<b>Bauhaus-Universität Weimar</b>	Gründerwerkstatt <i>neudeli</i>
<b>Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena</b>	Center for Innovation and Entrepreneurship/ Gründerservice
<b>Universität Erfurt</b>	Referat für Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs/ Gründerservice
<b>Fachhochschule Erfurt</b>	Referat Forschung/ Gründerservice
<b>Technische Universität Ilmenau</b>	auftakt. Das Gründerforum Ilmenau
<b>Fachhochschule Nordhausen</b>	Referat für Forschung und Wissenstransfer/ Existenzgründungsförderung
<b>Fachhochschule Schmalkalden</b>	Referat Forschung und Transfer/ Existenzgründung

Die Maßnahmen und Initiativen des Thüringer Hochschulgründernetzwerks zur Verbesserung der Gründungsbetreuung, sind in Tabelle 7 zusammengefasst.

**Tabelle 7: Maßnahmen zur Verbesserung der Gründungsbetreuung an den Hochschulen**

<b>Sensibilisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideenwettbewerbe</li> <li>- gezieltes Marketing und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- zielgerichtete Informationen Studierender in den Fakultäten der Hochschulen</li> <li>- interdisziplinäre Vernetzung von Gründungsinteressierten</li> <li>- Ansprache verschiedener Gründergruppen</li> <li>- Organisation von Workshops und Veranstaltungen für Studierende</li> </ul>
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Module für eine solide Grundausbildung</li> <li>- spezialisierte Ausbildungsmodule in Abh. vom Profil der Hochschule</li> <li>- fakultätsübergreifende Veranstaltungen und Workshops im interdisziplinären Bereich zum Gründungsthema</li> <li>- besonderes Coaching auch für Gründer aus Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften</li> <li>- Coaching für Gründer in freien Berufen: Architekten, Psychologen usw.</li> </ul>
<b>Gründungsunterstützung und nachhaltiges Wachstum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Beratung und Coaching von der Erstberatung bis zur Erarbeitung qualifizierter Businesspläne für Studierende, Wissenschaftler und Absolventen</li> <li>- Unterstützung durch Förderinstrumente, insbesondere durch das EXIST Gründerstipendium</li> <li>- Nutzung des Verwertungspotenzials von Forschungsprojekten der Hochschulen</li> <li>- Unterstützung bei Suche nach Investoren</li> <li>- Auf- und Ausbau eines Alumninetzwerks</li> </ul>

Das Thüringer Hochschulgründernetzwerk bietet kompetente Beratung für gründungsinteressierte Studierende, Wissenschaftler und Absolventen an. Die Beratungs- und

Coachingleistungen erstrecken sich von der Erstberatung bis zur individuellen Beratung zu unterschiedlichsten Themen des Gründungsprozesses und zur Einwerbung von Fördergeldern. Durch die erfolgreiche Sensibilisierung und die Etablierung eines zentralen Ansprechpartners, konnte das Thüringer Hochschulgründernetzwerk einen beachtlichen Zulauf an Gründungsinteressierten seit Projektbeginn verzeichnen (siehe Tabelle 8).

**Tabelle 8: Anzahl der Erstberatungen, beantragten/ bewilligten Projektanträge und Ausgründungen seit Projektbeginn**

Erstberatungen Studierende/ Wissenschaftler	Beantragte und bewilligte Projektanträge mit Verwertungs- bzw. Gründungspotenzial	Ausgründungen
347	40	24

Mit dem Thüringer Hochschulgründernetzwerk haben sich alle Hochschulen dazu bekannt, zu relevanten Kernfragen im Themenfeld „Gründungsunterstützung“ intensiver zusammen zu arbeiten, den Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks zu realisieren, die Nutzung aller Gründungspotenziale am Standort Thüringen und die Zusammenarbeit aller Thüringer Beratungsakteure und -institutionen voranzubringen.



**Unternehmen:** BinaryGuys.de GmbH  
(Internethandel von Gadgets)

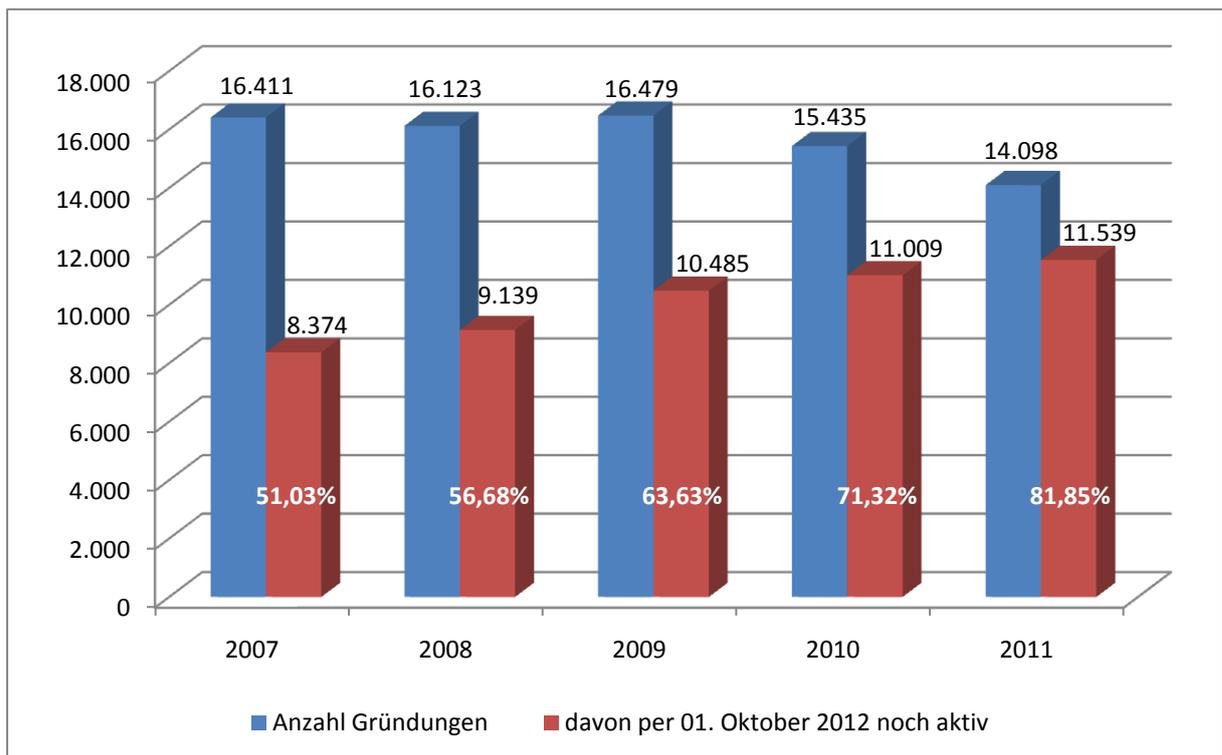
**Förderung:** Betreuung durch die FH Nordhausen, Teilnahme an ThüBAN Matchings, Beteiligung von Business Angels

*"Die Idee zur Gründung von BinaryGuys.de kam uns im Frühjahr 2011. Zu dem Zeitpunkt lebte ich in Südafrika und mein Mitgründer Stephan Hasselbach studierte noch regenerative Energietechnik an der FH Nordhausen. Unsere Idee bestand darin, neue innovative Produkte für Technikfans aus den USA und Asien nach Deutschland zu importieren und diese Produkte dann exklusiv zu vertreiben. Herr Hasselbach erstellte dazu unsere damalige shopping Website und ich kümmerte mich um Kontakte zu Produzenten im Ausland. Im Oktober starteten wir bereits mit dem Ver-*

*kauf der ersten Produkte. Die Verkaufserlöse stecken wir sofort in den Ankauf neuer Produkte und verzichteten vollständig auf Gehälter. Im Herbst 2011 kontaktierten wir dann Frau Dr. Schlangen von der FH Nordhausen und stellten ihr unsere Produkte und Ideen vor. Sie unterstützt uns seitdem durch die Vermittlung von Studenten für Projekte und ermöglichte uns die Teilnahme an Matchings des Thüringer Business Angel Networks (ThüBAN). Dort fanden wir bereits nach dem ersten Matching interessierte Investoren und konnten im Frühjahr 2012 eine GmbH gründen. Die Gründung selber war durch die Beteiligung eines ausländischen Investors noch einmal eine Herausforderung. Das hat den geplanten Markteintritt leider etwas verzögert. Aber wir hatten Unterstützung auf so vielen Ebenen, dass diese Sache unseren Erfolg nicht schmälern soll."*

Marcel Hardrath, Geschäftsführer BinaryGuys.de GmbH

## 5 Nachhaltigkeit der Existenzgründungen in Thüringen



**Abbildung 23: Nachhaltigkeit der Unternehmensgründungen in Thüringen 2007-2011** (Quelle: eigene Darstellung. Datengrundlage: Gründungsstatistiken der Thüringer IHKs und HWKs 2007-2011)

- **50 Prozent der Unternehmen nach fünf Jahren noch am Markt**  
Von den im Jahr 2007 gegründeten Unternehmen ist jedes zweite noch aktiv am Marktgeschehen beteiligt. Generell lässt sich Folgendes aus der Abbildung herleiten: Je länger die Gründung zurückliegt, desto mehr steigt die Zahl der Unternehmensaufgaben. Immerhin sind von den Neugründungen im Jahr 2011 noch rund 82 Prozent aktiv am Markt. Von den 16.479 Unternehmensgründungen im Jahr 2009 sind derzeit noch gut zwei Drittel aktiv.
- **Nachhaltigkeit der Gründungen bundesweit auf gleichem Niveau**  
Auch der KfW-Gründungsmonitor 2012 untersucht die Überlebensdauer von Unternehmen vom Gründungszeitpunkt an. „Als Ergebnis ist festzuhalten, dass ein Jahr nach der Gründung im Durchschnitt noch ca. 86% aller Gründer mit ihrem Projekt selbstständig sind. Nach drei Jahren ist jedoch jeder dritte Gründer (32%) nicht mehr am Markt.“<sup>15</sup> Es zeigt sich, dass sich diese bundesweiten Entwicklungen auch in Thüringen widerspiegeln.

<sup>15</sup> KfW Bankengruppe: KfW-Gründungsmonitor 2012: Boom auf dem Arbeitsmarkt dämpft Gründungsaktivität – Jährliche Analyse von Struktur und Dynamik des Gründungsgeschehens in Deutschland. S. 52, Frankfurt am Main, April 2012

## 6 Handlungsempfehlungen und Ausblick

- **Wirtschaftsentwicklung beeinflusst Thüringer Gründungsgeschehen**

Eine mittelfristig rückläufige Zahl an Gründungen wird im Bund und in Thüringen auch für 2012 erwartet. Solange sich die Wirtschaft im Aufwind befindet, sinkt die Arbeitslosenzahl und es werden weniger Arbeitnehmer ihren sicheren Arbeitsplatz für eine Selbstständigkeit aufgeben. Es ist anzunehmen, dass die Veränderungen des Gründungszuschusses für Arbeitslose sich negativ auf das Gründungsverhalten auswirken werden. Auch die strukturellen Veränderungen des demografischen Wandels tragen nicht zu einer vermehrten Gründungsdynamik bei. Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich die Thüringer Wirtschaft im kommenden Jahr entwickelt.
- **Nachfolgemoderation unterstützt zielgenau Nachfolgeprozesse**

Die wachsende Bedeutung der Unternehmensnachfolge wird zunehmend von der Wirtschaft und der Politik erkannt. Beratungs- und Informationsangebote werden immer stärker nachgefragt. Gleichwohl muss vor Ort die Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungstätigkeit verstärkt werden. Ab 2013 wird durch Nachfolgemoderation eine gezielte und individuelle Ansprache von potentiellen Übergeber und Übernehmer erfolgen, die das Matching noch besser unterstützen wird.
- **Gründer- und Nachfolgekultur zukünftig stärken**

Die Sensibilisierung von Betriebsinhabern für die Herausforderung „Unternehmensnachfolge“ war und ist ein wichtiger Schwerpunkt des Beratungsnetzwerks in Trägerschaft der Kammern. Zusätzlich muss in den kommenden Jahren auch der wachsende Bedarf an qualifizierten Nachfolgern gedeckt werden. Deshalb müssen zum einen junge Fachkräfte für das Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge öffentlichkeitswirksam angesprochen, motiviert und qualifiziert werden. Zum anderen gilt es, die Zusammenführung (so genanntes Matching) zwischen potenziellen Übergebern und Übernehmern in Thüringen zu optimieren und auszubauen.
- **Unternehmerische Selbstständigkeit im Lehrplan etablieren**

Das Thema „Unternehmerische Selbstständigkeit“ muss konsequent in den Lehrplänen verankert werden. Zahlreiche Studien zeigen, dass sich die Schüler durchaus für Wirtschaft interessieren. Nun gilt es, dieses Interesse stärker zu fokussieren und voranzutreiben. Im Rahmen der Gründerwoche Deutschland veranstalten jedes Jahr Thüringer Partner Aktionen, in denen sich Schüler mit dieser Thematik auseinandersetzen können.
- **Gründungen weiter forcieren**

Ein wichtiger Anreiz, sich, seine Idee und sein Unternehmen zu präsentieren, bietet für zahlreiche Gründer der Thüringer Gründerpreis sowie die Gründungsideenwettbewerb. So haben junge Unternehmer die Möglichkeit, ihre Geschäftsideen mit professio-

neller Hilfe zu entwickeln, auf sich aufmerksam zu machen und Investoren für ihre Vorhaben zu akquirieren.

- **ThEx als zentrale Anlaufstelle**

Um die Beratungsangebote für Existenzgründungen und Bestandsunternehmen bis hin zur Unternehmensnachfolge zu bündeln und herauszustellen, entsteht ab 2013, als Nachfolgeprojekt des Beratungsnetzwerkes „Gründen und Wachsen in Thüringen“, das „Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum“ (ThEx). Ab Mitte 2014, mit der Fertigstellung des ThEx-Gebäudes, können Gründungsinteressierte KMU sowie Unternehmensnachfolger und -übergeber, umfassende Beratung von den Kammern und allen im Land geförderten Beratungsangeboten „aus einer Hand und unter einem Dach“ erhalten. Das ThEx übernimmt die Lotsenfunktion, d.h. der Kunde erhält eine individuelle Beratung und wird zu den Angeboten geführt, die er speziell für sein Vorhaben benötigt.

- **Innovative Gründungen in Thüringen weiter stärken**

Jede einzelne innovative Gründung ist wichtig für Thüringen. Das Thüringer Netzwerk für Innovative Gründungen (Thürlng) hat sich als erster Ansprechpartner für Existenzgründungen aus diesem Sektor etabliert und weist ein breites Unterstützungsangebot auf. Das Netzwerk hat eigene Bausteine entwickelt und schon erfolgreich umgesetzt, die auf den Angeboten bereits bestehender Strukturen aufbauen und mittels eines breit gefächerten Unterstützungsangebotes Lücken schließen.